

KITA

OSTE-WICHTEL



KONZEPTION

Kindertagesstätte Oste-Wichtel

Kornblumenweg 1, 27404 Heeslingen

Tel.: 04281-2439 E-mail: Kita-Heeslingen@ewe.net

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Grundlagen unserer Arbeit
3. Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte
4. Unser Team
5. Qualitätsentwicklung
6. Wie wir die Kinder sehen, fördern und beobachten
 - 6.1. Grundbedürfnisse
 - 6.2. Wie Kinder lernen
 - 6.3. Der situationsorientierte Ansatz
 - 6.4. Resilienz und Selbstwirksamkeit
 - 6.5. Partizipation
 - 6.6. Beobachtung / Dokumentation
7. Beschwerdemanagement
8. Unsere Ziele und Methoden
 - 8.1 Förderung der Wahrnehmung
 - 8.2 Emotionale Entwicklungen fördern und soziales Lernen stärken
 - 8.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
 - 8.4 Körper - Bewegung - Gesundheit
 - 8.5 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung
 - 8.6 Lebenspraktische Kompetenzen
 - 8.7 Mathematisches Grundverständnis
 - 8.8 Ästhetische Bildung
 - 8.9 Natur und Lebenswelt
 - 8.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz
9. Schwerpunkte unserer Arbeit
 - 9.1 Lernwerkstatt
 - 9.2 Freispiel und Aktivitäten
 - 9.3 Lebenspraktische Kompetenzen
10. Integration
11. Unser Verständnis von Schulbereitschaft
 - 11.01 Kooperation Grundschule
12. Unsere Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren
13. Elternkooperation
14. Öffentlichkeitsarbeit
15. Schlusswort
16. Anhang
 - 16.1 Kindergarteninformationen
 - 16.2 Krippeninformationen



1. Vorwort

Hallo, wir sind die Oste-Wichtel aus Heeslingen und was sie hier in den Händen halten, sind wir. Es ist die Grundlage und der Leitfaden unserer Kindertagesstätte Oste-Wichtel und beschreibt unser Handeln und Tun, genauso wie unserer Werte und Normen, die wir vertreten.

Wir wollen ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit näher bringen und Transparenz schaffen, die hoffentlich Vertrauen und Sicherheit in uns und unsere Arbeit schafft.

Stillstand bedeutet oft Rückschritt.

Der Prozess der ständigen, gesellschaftlicheren Veränderung und die Berücksichtigung des Individuellen, fordert von uns ein hohes Maß an Bewegung, Offenheit und Flexibilität.

Nicht nur ihr Kind soll sich bei uns entwickeln.

Auch wir lernen täglich dazu und hinterfragen immer wieder kritisch unsere Arbeit.

Genau das macht für uns qualitativ gute Arbeit aus und unser Konzept immer „nur“ zu einem „Dokument auf Zeit“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr Team der Kindertagesstätte Oste-Wichtel

2. Grundlagen unserer Arbeit

Unsere Einrichtung, als auch unsere Arbeit richtet sich nach dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz und ist angelehnt an den niedersächsischen Orientierungsplan bzw. der Handlungsempfehlung für den Krippenbereich, „Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ und den Handlungsempfehlungen zur „Sprachbildung und Sprachförderung“.

Hier werden genauer die Rahmenbedingungen, als auch Ziele der Förderung der jeweiligen Altersgruppen formuliert.

Diese können Sie ohne viel Aufwand mit ein paar Mausklicks bei Interesse im Internet nachlesen oder sich gerne bei uns ausleihen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in den Bereichen:

- Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Hygiene / Infektionsschutz
- Ausstattung
- Fachpersonal
- Führungszeugnisse
- Fortbildungen

werden eingehalten. Dabei wird in regelmäßigen Abständen unsere Einrichtung überprüft und unser Personal entsprechend geschult.

3. Rahmenbedingungen unserer Kindertagesstätte

Seit 2011 befinden wir uns in unserem jetzigen Gebäude im Neubaugebiet Heeslingen.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Heeslingen.

Die Anmeldung und Verwaltung findet durch die Samtgemeinde Zeven statt.

Unsere Einrichtung verfügt über 5 Gruppen:

- **2 Krippengruppen** (pro Gruppe maximal 15 Kinder)
- **2 Elementargruppen** (pro Gruppe maximal 25 Kinder, eine Gruppe davon ist eine Ganztagsgruppe)
- **1 Integrationsgruppe** (maximal 18 Kinder / davon maximal 4 Integrationskinder)

Insgesamt haben wir die Möglichkeit, 98 Kinder (davon 30 im Alter von 1-3 und 68 im Alter von 3-6 Jahren) vorwiegend aus der Gemeinde Heeslingen zu betreuen.

Krippen

In unseren 2 Krippengruppen (Raupen- und Marienkäfergruppe) werden die Kinder ab dem ersten bis zum dritten Lebensjahr aufgenommen.

Die Krippengruppen befinden sich im vorderen Bereich der Einrichtung.

Alle Gruppen verfügen über:

- einen eigenen Gruppenraum mit unterschiedlichen Bereichen (Bewegungsecken, Entspannungs- und Bauecken, Puppenecke, Kreativbereich)
- eigene Waschräume / Sanitäre Anlagen / Wickeltische
- separate Schlafräume
- eigene Materialräume
- ein separates Außengelände zugeschnitten auf die U-3 Kinder mit Rutsche, Schaukeln und Sandkiste

Betreuungs- / Öffnungszeiten Krippe:

Montags - Freitags	08:00 - 13:00
Montags - Freitags Frühdienst	07:30 - 08:00*
Montags - Freitags Mittagsdienst	13:00 - 14:00*

* für berufstätige Eltern

Für die Krippenkinder wird täglich eine warme Mittagsverpflegung während der regulären Zeiten angeboten, sofern diese gewünscht wird.

Kindergarten

In den drei Kindergartengruppen (Bienen-, Schmetterlings- und Bärengruppe) erfolgt die Aufnahme vom dritten bis zum sechsten Lebensjahr.

Die Schmetterlingsgruppe ist darauf ausgerichtet, Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen (Integrationsgruppe).

Die Bärengruppe ist eine Ganztagsgruppe.

Die Kindergartengruppen befinden sich im hinteren Bereich der Einrichtung.

Jede Gruppe verfügt über:

- eine Bauecke
- eine Puppenecke
- eine Kuschel- / Lesecke
- mehrere Tische für Tischspiele, Malen, Basteln, Frühstücken, etc.
- eigene Sanitäre Anlagen (Integrationsgruppe behindertengerechte)
- eigene Materialräume
- eine der Gruppen verfügt zusätzlich noch über eine auf Kinder abgestimmte Küche, die zum regelmäßigen Kochen einlädt

Betreuungs- / Öffnungszeiten Kindergarten:

Montags - Freitags	08:00 - 13:00
Ganztagsgruppe:	
Montags - Freitags	08:00 - 16:00*
Montags - Freitags Frühdienst	07:30 - 08:00*
Montags - Freitags Mittagsdienst	13:00 - 14:00*

* nur für berufstätige Eltern

Für den Mittagsdienst im Kindergartenbereich wird täglich eine Mittagsverpflegung angeboten, sofern diese gewünscht wird. Für die Ganztagsgruppe (Bärengruppe) ist dieses verpflichtend vorgesehen.

Außerdem verfügen wir noch über einen:

Bewegungsraum

Sowohl den Kindergartengruppen als auch den Krippengruppen steht eine Bewegungshalle zur Verfügung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl körperlich auszutoben, als sich auch durch diverse verschiedene bewegungsanregende Materialien, Turn- und Klettergeräten selbst zu erproben und auszuprobieren.

Flur

Wir verfügen über einen großzügig gestalteten Flur, der sowohl bei den offenen Gruppen, als auch für viele Anlässe und Feste den nötigen Raum bietet.

Außengelände

Den drei Kindergartengruppen steht zusammen ein großes Außengelände zur Verfügung. Unser naturbezogener Abenteuerspielplatz, der über die Jahre immer weiter ergänzt wird, bietet diverse Möglichkeiten wie z.B.:

- Schaukeln
- Rutschen
- Sandkisten
- Klettergeräte
- Hügel
- Wasserspielplatz
- Spielhaus
- Waldecke / Baumstämme
- Eine Vielzahl von Sandspielzeug
- Fußballtore

Eine Vielzahl von Spielgeräten und Spielzeugen von Laufrädern, über Bagger, bis zu Schaufeln und Bällen bieten zusätzliche Möglichkeiten für die Kinder zur freien Entfaltung.

Therapieraum (Schneckenraum)

Kinder mit therapeutischem Förderbedarf, Einzelförderung von Integrationskindern, oder im Bereich der Krankengymnastik können bei Bedarf regelmäßig durch externe Therapeuten/innen und / oder der Heilerziehungspflegerin direkt bei uns in der Einrichtung behandelt werden

Außerdem bieten sich noch folgende Möglichkeiten:

- Nutzung der Turnhalle der anliegenden Grundschule
- Nutzung des angrenzenden Waldes für Ausflüge / Projekte



4. Unser Team

„Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Hochwertige Arbeit, kann nur dann gelingen, wenn das Team als solches funktioniert. Dies ist in unserer Einrichtung gegeben, weil wir täglich daran arbeiten.

Unser Team macht uns zu einem guten Team, weil unser Team:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">• gemeinsame Ziele verfolgt• eine gesunde Mischung aus jungen, motivierten Mitarbeiter/innen und routinierten Mitarbeiter/innen mit langer Berufserfahrung ist• sich regelmäßig fortbildet• sich im Bereich der Qualitätsentwicklung weitergebildet hat und weiterbildet• sich und seine Arbeit regelmäßig reflektieren• von den Fähigkeiten und Ideen jedes einzelnen lebt und profitiert | <ul style="list-style-type: none">• sich seiner Vorbildfunktion bewusst ist• eine klare Aufgabenverteilung hat• einmal jährlich in einer anderen Einrichtung hospitiert um neue Impulse zu bekommen• sich gegenseitig unterstützt• ein gemeinsames Bestreben nach ständiger Weiterentwicklung hat• an (Selbst-)Evaluation arbeitet• bei Bedarf auf weitere fachliche Unterstützung anderer Institutionen zurückgreifen kann |
|---|---|

Unser Team setzt sich zusammen aus:

- einer Leitung
- zehn Erzieherinnen
- einer Heilerziehungspflegerin
- zwei Sozialassistentin als Drittkräfte für die Krippen
- sowie zwei Reinigungskräfte

Des Weiteren verfügen wir über drei feste Springkräfte (ausgebildete Erzieherinnen / Sozialassistentinnen), die bei Bedarf (Krankheit oder Urlaub der Mitarbeiter/innen) in den Gruppen spontan vertreten können, oder ansonsten zusätzlich nach Bedarf unterstützen.

Für besondere pädagogische Aufgaben unterstützen uns eine Ergotherapeutin, eine Logopädin, eine Physiotherapeutin und eine Diplompsychologin als Fachberatung für die Integrationsgruppe.

Weitere Hilfen (wie beispielsweise im Bereich Sprache oder sozial-emotionaler Entwicklung) stehen uns aufgrund enger Vernetzung mit anderen Institutionen ebenfalls bei Bedarf zur Seite.

Praktikanten, die im Rahmen ihrer Schul- bzw. Berufsausbildung ihr Praktikum und „Bufdis“, die ihr Bundesfreiwilligendienst absolvieren, findet man ebenfalls regelmäßig in unserer Einrichtung.

Auch ihre neuen Ideen und Impulse bringen uns weiter voran, so dass am Ende dabei jeder von jedem lernt und profitiert.

5. Qualitätsentwicklung

Zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist eine kontinuierliche Evaluierung (Auswertung unserer Arbeit) erforderlich und gesetzlich vorgesehen.

Unsere Kindertagesstätte hat von 2016 - 2018 an einem von QfürK begleiteten Qualitätsentwicklungsverfahren teilgenommen und wurde im Juni 2018 als „Kindertagesstätte mit besonderer Qualität“ zertifiziert.

Qualität ergibt sich für uns

- aus der Übereinstimmung der Erwartungen an eine Leistung und der erbrachten Leistung,
- andererseits aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ und den beiden dazu vorliegenden Handlungsempfehlungen zur „Sprachbildung und Sprachförderung“ und für „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“.

1. Ziel:

Sie als Eltern / Erziehungsberechtigten sollen sicher sein, dass ihr Kind bei uns in guten Händen ist. Genauso wollen wir den Empfehlungen des niedersächsischen Kultusministeriums entsprechen. Dafür ist ein wichtiger Teil unsere regelmäßige Evaluation.

Für uns bedeutet das, dass Informationen, Bedürfnisse, Ideen und Kritik durch Kinder und ihre Familien, die pädagogische Arbeit in der Einrichtung, die Tätigkeit des Trägers, die Tätigkeit der Erzieherinnen, die Mitarbeiterzufriedenheit und alle anderen Bereiche, die zu einer Kindertageseinrichtung gehören, gesammelt, analysiert und interpretiert werden.

Ziel soll sein, dass die Arbeit in der Kindertageseinrichtung für Mitarbeiterinnen, Kinder, ihre Familien und das soziale Umfeld ständig verbessert werden soll.

Methoden:

1. Zeitstufen

Einmal jährlich

- wird die gesamte Arbeit (nach § 22a SGB VIII / KJHG) evaluiert;
- dazu verwenden wir vorzugsweise Evaluationsbögen und werten die Ergebnisse im Rahmen der Evaluation aus.
- wird unsere Konzeption (nach § 22a SGB VIII / KJHG) sorgfältig mit der tatsächlichen Arbeit verglichen und auf Gültigkeit überprüft.
- wird die Form der Kooperation mit der Heeslinger Grundschule sowie der Kooperationskalender gemeinsam überprüft.
- wird unser Partizipationskonzept überprüft und ggf. verbessert.
- wird das Sprachbildungs- und Sprachförderungskonzept, das sexualpädagogische Konzept und das Schutzkonzept unserer Einrichtung überprüft und ggf. verbessert.
- werden die Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren überprüft
- soll intern und extern hospitiert werden
- wird die Form der Öffentlichkeitsarbeit und die Transparenz der pädagogischen Arbeit auf ihre Effizienz hin überprüft und ggf. geändert.

- wird die Lernwerkstatt auf ihren lernanregenden Charakter hin gemeinsam mit den Kindern überprüft und ggf. Material ausgetauscht.
- Soll jede/r Mitarbeiter/in minimal 2 Fortbildung besuchen und diese in der Dienstbesprechung vorstellen

Alle zwei Jahre

- wird eine systematische Elternbefragung durchgeführt und das Ergebnis sorgfältig ausgewertet.

Alle drei Jahre

- findet eine Auffrischung der Qualitätsentwicklung für alle Mitarbeiter/innen statt.

Qualitätsbeauftragte

Es gibt weiterhin eine Qualitätsbeauftragte, die sich gemeinsam mit der Leitung der Einrichtung für die Qualitätssicherung verantwortlich fühlt. Ihre Arbeit ist mit einer 1 Wochenstunde festgeschrieben.

Neue Mitarbeiter/innen werden zu Beginn ihrer Tätigkeit von der Qualitätsbeauftragten an das bestehende Qualitätsniveau - insbesondere an die etablierten Verfahren unserer Einrichtung herangeführt.

Ausbildungspraktikanten werden am Ende ihres Praktikums unsere Einrichtung und unsere Arbeit anhand eines Fragebogens bewerten.

Einmal jährlich (gegen März) erstellt die Qualitätsbeauftragte gemeinsam mit der Leitung einen „Qualitätssicherungsbericht / Sachstandsbericht“ sowohl für unsere Einrichtung als auch zur Information an den Träger.

6. Wie wir die Kinder sehen, fördern und beobachten

6.1 Grundbedürfnisse

Aus der Entwicklungspsychologie wissen wir, dass alle Kinder (als auch Erwachsene) bestimmte Grundbedürfnisse haben, die es gilt zu befriedigen.

Existenzielle Grundbedürfnisse

Kinder haben das Bedürfnis nach einem regelmäßigen Schlaf-Wach-Rhythmus, nach Nahrung und Trinken, Körperpflege, Gesundheitsfürsorge und Körperkontakt. Kinder brauchen zur Befriedigung ihrer physiologischen Bedürfnisse, gerade im Säuglingsalter Bezugspersonen.

Bedürfnis nach Sicherheit

Kinder haben ein Bedürfnis nach Schutz vor Gefahren und Krankheiten.

Kinder brauchen Bezugspersonen, die sie beschützen und auf Gefahren aufmerksam machen und ihre körperliche und seelische Unversehrtheit sicherstellen.

Bedürfnis nach sozialen Kontakten

Kinder haben ein Bedürfnis nach Mitgliedschaft in einer sozialen Gemeinschaft und nach emotionaler Nähe und Verbundenheit.

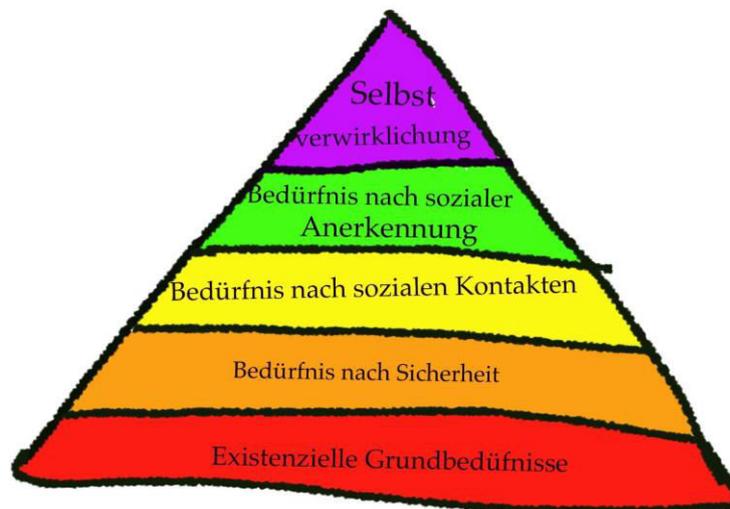
Verlässliche, konstante, verständnisvolle Bezugspersonen und Zuwendung sind dafür unerlässlich.

Bedürfnis nach sozialer Anerkennung

Kinder haben das Bedürfnis, nach sozialen Anerkennung und Bestätigung.

Bedürfnis nach Selbstverwirklichung

Kinder haben ein Bedürfnis, ihre Persönlichkeit entsprechend ihrem Entwicklungsstand, ihrer individuellen Fähigkeiten und Talente zu entfalten. Bezugspersonen helfen dabei und bringen ihnen den Zugang zu unterschiedlichen Erfahrungsmöglichkeiten und unterstützen sie, angepasst an ihr Tempo, in ihrem streben nach Autonomie.



Unsere Aufgabe ist es, durch beobachten, dokumentieren und mit dem Kind in Interaktion zu treten herauszufinden, wo ihre Bedürfnisse, Interessensfelder und Fähigkeiten liegen und ihren Entwicklungsstand entsprechend unsere Arbeit und Angebote darauf auszurichten.

Wichtig dabei für uns ist, ihr Verhalten zu verstehen und darauf Rücksicht zu nehmen.

Denn jedes hat seine Berechtigung, da es widerspiegelt, wo ihr Kind sich gerade befindet und wie es sich fühlt. Durch die gewonnenen Erkenntnisse gestalten wir gemeinsam den pädagogischen Gruppenalltag und die fachlich fundierte Begleitung und Ausrichtung des Alltags mit den Kindern.



6.2 Wie Kinder lernen

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“

(Konfuzius)

Für unsere Arbeit bedeutet es:

„Hilf mir es selbst zu tun!“

(M. Montessori)

Kinder haben die Eigenschaft sich die Welt selbst erschließen zu wollen.

Sie sind keine unterrichtsbedürftigen Wesen! Kinder lernen spielerisch und haben andere Lebensbedürfnisse, die für sie im Vordergrund stehen:

- Zuwendung erhalten
- zu entdecken
- zu experimentieren
- sich Schrittweise zu lösen
- Neugierde leben dürfen
- selbständig ausprobieren können
- Geborgenheit erfahren
- Anerkennung erhalten
- Verantwortlichkeit erhalten
- Bewegung ausleben können

Ihre Forschungsinhalte und Themen verfolgen Kinder meist im unmittelbaren

Alltagsgeschehen, das genug Anreize und Möglichkeiten bietet, sich selbst zu erproben und zu entdecken:

- das soziale Miteinander
- eigene Gefühle und Grenzen
- der eigene Körper
- die eigenen Sinne
- Interessen und Fertigkeiten
- Kommunikation
- Räume
- verschiedene Materialien u. Gegenstände
- Natur und Umwelt
- Technik u. Verkehr
- Verkehr

Auch hier hat jedes Kind, seine eigenen Schwerpunkte, die es heißt zu entdecken, zu respektieren und sich daran zu orientieren, auch wenn sie sich nicht immer mit Ihren oder unseren Vorstellungen decken werden.

6.3 Der situationsorientierte Ansatz

Wenn man Kinder fördern möchte, muss man genau hinschauen, wobei die Kinder gerne gefördert werden möchten.

Neben festen jährlichen Ritualen orientieren wir uns daher an den situationsorientierten Ansatz.

In der Praxis bedeutet das, dass wir Erlebnisse, Situationen, Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen, aufgreifen und bestmöglich versuchen, sie real erleben zu lassen.

Die daraus für und mit den Kindern abgestimmten Aktivitäten und Angeboten bieten den Kindern die Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten und daraus zu lernen.

1. wahrnehmen
2. aufgreifen
3. verarbeiten
4. lernen

Erlebnisse / Interessen /
Situationen aus

Gruppenalltag

Erlebnisse / Interessen
Situationen aus

Familien

Erlebnisse / Interessen
Situationen aus

**Umfeld &
Umwelt**

Die Kinder sind daher die treibende Kraft, die durch ihre Impulse die Aktivitäten und Aktionen maßgeblich mitbestimmen und zu einem offenen Prozess werden lassen.

Ziel ist dabei nicht das Ergebnis am Ende, sondern dass die Kinder ganzheitlich in ihrer Ich-, Sach- und Sozialkompetenz gefördert werden, so dass sie in Alltagssituationen zunehmend handlungsfähiger und selbständiger werden.

Situationsorientiert bedeutet für uns auch ein lebensnahes Lernen. Kinder sollen Situationen nicht nur aus Büchern und Erzählungen erfahren, sondern real erleben dürfen.

Sei es das gemeinsame Einkaufen mit anschließendem Backen, Kochen, die Feuerwehr, die uns mit Leiterwagen besucht, oder der Besuch beim Bauernhof um die Ecke. Immer bestmöglich orientiert an den Interessen der Kinder.

6.4 Resilienz und Selbstwirksamkeit

Kinder sollen bei uns selbst die aktiven und kompetenten Akteure ihres Handelns sein.

Dabei legen wir viel Wert auf Resilienz und Selbstwirksamkeit.

Die Kinder sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen zu können.

Das bietet den Kindern Sicherheit und Vertrauen in sich selbst und einer realistischen Wahrnehmung von Situationen.

Sie sollen lernen, widerstandsfähig gegenüber

- Anforderungen im Alltag
- Veränderungen im sozialen Umfeld
- Stress
- psychischen Belastungen
- kritischen Lebensereignissen
- Problemsituationen

zu sein und Probleme optimistisch und zuversichtlich anzugehen.

Denn Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für

- eine positive Entwicklung
 - Gesundheit
 - Wohlbefinden
 - hohe Lebensqualität
- sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen

6.5 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation ist für uns eine altersgemäße Beteiligung ihrer Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Kinder sind von Anfang an Personen mit eigener Würde und Persönlichkeitsrechten, wie es bereits im Grundgesetz und später in der Niedersächsischen Verfassung im Artikel 4a („Kinder und Jugendliche haben als eigenständige Personen das Recht auf Achtung Ihrer Würde und gewaltfreie Erziehung.“) festgestellt wird.

Partizipation kann rechtlich, politisch und pädagogisch begründet werden.

Weiter unten haben wir für Sie solche Begründungen aufgelistet.

Die Erfahrung, selbst etwas (mit)bestimmen und bewirken zu können, ist für die Entwicklung von Kindern von elementarer Bedeutung. Das Erleben von Selbstwirksamkeit und Anerkennung gilt als erster Schritt zu einem positiven Selbstbild. Es hilft Kindern und unterstützt sie in ihrem Bestreben, selbständig und unabhängig zu werden.

Soziale, kognitive und kommunikative Kompetenzen werden herausgefordert und erworben, wenn Kinder ihre eigene Position vertreten und wenn sie sich mit Wünschen, Meinungen und Sichtweisen anderer auseinandersetzen, wenn sie Unterschiedlichkeiten zur Kenntnis nehmen und Lösungsalternativen durchspielen.

Die Kindertagesstätte ist die Kinderstube der Demokratie. Hier kann von klein auf eingeübt werden, was später im Staat funktionieren soll: die eigene Meinung sagen, verschiedene Meinungen hören, argumentieren, abstimmen, sich Mehrheitsentscheidungen fügen, Minderheiten schützen.

Juristisch haben Kinder ebenfalls vielfältige Rechte, so wie sie in den Verfassungen und insbesondere

- in der **Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen** im Artikel 12 („Die Vertragspartner sichern dem Kind, das fähig ist, sich seine Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“),

- im **Sozialhilfegesetzbuch** Teil XIII im Artikel 8 („Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“)

- und im **Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder** im Artikel 3 („Die

Tageseinrichtung gibt Kindern in einer ihnen angemessenen Weise Gelegenheit zur Mitwirkung bei der Gestaltung ihrer Arbeit in ihrer Tageseinrichtung“) formuliert sind.

Unser Ziel ist es, zufriedene Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen zu haben.

Wir kommen ihnen mit Achtung, Wertschätzung und Respekt entgegen und bieten einen durch uns geschützten, verlässlichen Rahmen, für eine fehlerfreundliche und sich auszuprobierende Lernatmosphäre.

Wenn Kinder dies selbst erfahren, sind auch sie in der Lage anderen Menschen mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Unserer Vorbildfunktion sind wir uns dabei stets bewusst.

Kinder sollen

- erfahren und erleben, dass sie mit ihren Rechten respektiert und akzeptiert werden.
- mitwirken an Entscheidungen, die sie betreffen, möglichst oft und auf ihr Alter / ihre Entwicklung zugeschnitten sind.
- gemeinsam mit den Erzieher/innen eine Beteiligungskultur gestalten. Sie werden mit demokratischen Verfahren vertraut.
- Verantwortung übernehmen, für sich, für andere und für das Ganze.

Die Partizipation von Ihnen als Eltern wird durch Elternvertreter wahrgenommen.

Wir führen regelmäßig Elternbefragungen durch und besprechen die Rückmeldung im Team und mit den Elternvertretern.

Methoden (Auswahl)

Viele Regeln, die in unserer Einrichtung für ihre Kinder gelten, wurden und werden gemeinsam mit ihnen festgelegt. Sie werden immer wieder zusammen überprüft und gegebenenfalls verändert.

- Wir begegnen ihren Kindern in einer dialogischen Haltung: Wir hören möglichst oft aktiv zu (Du-Botschaften).
- Wir praktizieren ein responsives Sprachverhalten (auch was Kinder durch Mimik und Gestik ausdrücken, spiegeln wir ihnen sprachlich zurück). Außerdem vermitteln wir klar und deutlich, was wir von den Kindern erwarten.
- Wir machen Räume und Materialien möglichst oft für alle zugänglich und erarbeiten gemeinsam Regeln und Grenzen dafür.
- Wir arbeiten in vielen Bereichen situationsorientiert und bieten den Kindern Platz für Ideen und Mitbestimmung
- Wir nehmen kindliche Beschwerden ernst und gehen ihnen nach, besonders, wenn wir den Eindruck haben, dass das Wohl des Kindes gefährdet sei.

Auswahl an Mitwirkungsmöglichkeiten

Jüngere Kinder entscheiden mit

- Bei Elementen des Begrüßungskreises
- Bei der inhaltlichen Gestaltung des weiteren Tages

entscheiden weitgehend selbst

- womit und mit wem sie spielen wollen
- über Art und Umfang der Ruhephase / Schlafzeit
- Wie viel sie essen wollen /ob sie probieren wollen
- welche Erzieher/in sie wickeln soll

Ältere Kinder

entscheiden weitgehend mit,...

- wie der Tagesablauf gestaltet wird
- im Stuhlkreis: was gesungen, und gespielt wird
- die Themen und die Gestaltung von gemeinsamen Feiern wie Fasching und Projekten
- bei der Anschaffung von Spielen und Bilderbüchern
- Gestaltung des Gruppenraumes
- welche Regeln gelten und wie sie veränderbar sind

entscheiden weitgehend selbst, ...

- womit, was und mit wem sie spielen wollen
- Wie sie ihren Geburtstag feiern wollen
- Wie viel sie essen wollen
- Auswahl des Essens beim Kochtag

Partizipation ist ein aufwendiger Prozess, der viel Zeit in Anspruch nimmt, sowohl in der Gestaltung als auch in der Umsetzung und Reflexion. Im Rahmen unserer jährlichen Evaluation überprüfen wir auch das Partizipationskonzept und klären, ob Alltag und Konzeption übereinstimmen und ob es Änderungen geben soll.

Mit jedem „neuen“ Kind und jeder „neuen“ Mitarbeiterin muss Partizipation ein Stück weit neu erarbeitet werden.

Die Bedeutung und die Ziele leiten uns langfristig, methodisch kann es jedoch immer wieder Veränderungen geben. Wir haben uns vorgenommen, ständig zu prüfen, ob wir Kinder an weiteren Entscheidungen alters- und entwicklungsangemessen beteiligen können.

6.6 Beobachtung / Dokumentation

Beobachtung soll grundsätzlich dem Verständnis dienen, nicht der Kontrolle. Achtung, Respekt, Zuwendung und Empathie sind Voraussetzung für sinnvolle Beobachtung!

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bieten Einblicke in das Lernen und die Entwicklung von Kindern und bilden eine wichtige Grundlage für unser pädagogisches Handeln.

Der Schwerpunkt unserer Dokumentation, die ein wichtiger Teil unserer Qualitätsfeststellung und Qualitätsentwicklung ist, liegt dabei immer auf das Bestärken und Fördern bereits bestehender Ressourcen, statt Defizite zu fokussieren.

So sind die Kinder motiviert und können an bereits positiven Erfahrungen anknüpfen.

Für die Beobachtung und Dokumentation der Kinder nutzen wir unterschiedliche Methoden, um den verschiedenen Persönlichkeiten der Kinder und den unterschiedlichen pädagogischen Ansprüchen gerecht zu werden.

Die gezielte schriftliche Beobachtung und Ermittlung des Entwicklungsstandes wird Anhand 5 unterschiedlicher, standardisierter Bögen ausgewertet.

- dem Kompetenzbogen RKB (zur Vorbereitung auf die Elterngespräche)
- der Sprachstands-Einschätzungsbogen (einmal jährlich im Bereich der Sprache)
- Portfolio Ordner (kindliche Dokumentation der Lernentwicklung)
- der allgemeinen Beobachtung (zur Dokumentation vom täglichen Geschehen, wie Freunde, Spielschwerpunkte, Konfliktverhalten, etc.)
- der DE-Skalen (für die Schulkinder im letzten Kindergartenjahr)

Einem zentralen Teil der Begleitung ihrer Kinder stellt der Austausch mit ihnen als Eltern da. Keiner kennt ihr Kind so gut wie sie selbst. Daher sind wir auf einen guten Austausch mit Ihnen angewiesen, um eine bestmögliche Förderung ihrer Kinder zu gewähren.

Daher ist es unser Wunsch, dass auch sie den oben genannten Kompetenzbogen (RKB) vor dem Elterngespräch ebenfalls ausfüllen, damit wir einen gemeinsamen Austausch über das Verhalten ihres Kindes zu Hause als auch bei uns hinbekommen.

7. Beschwerdemanagement

Mit der Beschwerde können sie, als auch die Kinder und Kooperationspartner/innen (Beispiel: Grundschule) ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von uns als Einrichtung erbrachten Leistung resultiert, äußern.

Zum Recht der Kinder auf Beteiligung gehört nach dem Sozialgesetzbuch VIII/Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz ausdrücklich auch die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten („Die Erlaubnis [zum Betrieb] einer Einrichtung ist zu erteilen, [...],wenn [...] zur Sicherung der Rechte und von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ § 45)

Unsere Aufgabe ist es, Beschwerden ernst zu nehmen und ihnen nachzugehen.

Wir versuchen dabei stets eine schnelle und unkomplizierte Lösung zu finden, die möglichst zur Zufriedenheit aller Beteiligten führt.

Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit ihnen als Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Allen Eltern wird beim Aufnahmegespräch das Verfahren der Beschwerde mit dem entsprechenden Formular erläutert. Die Formulare liegen im Flur durchgehend aus und können

- im Büro abgegeben
 - im Briefkasten eingeworfen
 - an die Elternvertreter mündlich mitgeteilt, oder schriftlich übergeben werden.
- » Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
- » Die Mitarbeitenden sind für Beschwerden offen.
- » Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet

Nutzen Sie als Eltern und Kooperationspartner/-innen auch die Möglichkeit Kritik und Unzufriedenheit zu bekunden, über:

<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen des Entwicklungsgesprächs • im Rahmen von Elternabenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit • Sitzungen der Elternvertretungen
--	---

Die Beschwerde eines Kindes äußert sich in verschiedener Weise über verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit und sollte genauso ernst genommen werden.

Das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Beteiligung (Stichwort: Partizipation) in unserer Einrichtung schließt dieses Denken stark mit ein.

Darüber hinaus bieten sie für die Kinder ein Lernfeld und eine Chance zur Selbstwirksamkeit, verbalen Auseinandersetzung mit ihren Wünschen und Bedürfnissen und ein Gefühl der Gleichberechtigung.

Kinder sollten befähigt werden, ihre Meinung äußern zu können. Diese Meinung sollte wahrgenommen und berücksichtigt werden. Die Bandbreite möglicher Anliegen macht es bei Kinder notwendig, mehrere Beschwerdewege zur Verfügung zu stellen. Beschwerden können alltägliches, strukturelles oder Grenzüberschreitungen betreffen.

Wir machen ihre Kinder mit unserer Beschwerdekultur vertraut, das sie wissen, das sie sich jederzeit an die Erzieher/innen als auch an die Leitung mit ihren Problemen wenden können.

Unser Beschwerdemanagementkonzept wird durch unsere Evaluation jährlich neu geprüft. Sollten sie Fragen oder Anregung dazu haben, sprechen sie uns gerne an!

8. Unsere Ziele und Methoden

Wie im niedersächsischen Kindertagesgesetz § 2 festgeschrieben, dienen Tageseinrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- die Gleichberechtigung jedweden Geschlechts, Kultur und Religion erzieherisch fördern
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern

Dabei ist unsere schwerpunktorientierte Arbeit an den niedersächsischen Orientierungsplan und dessen Ziele angelehnt:



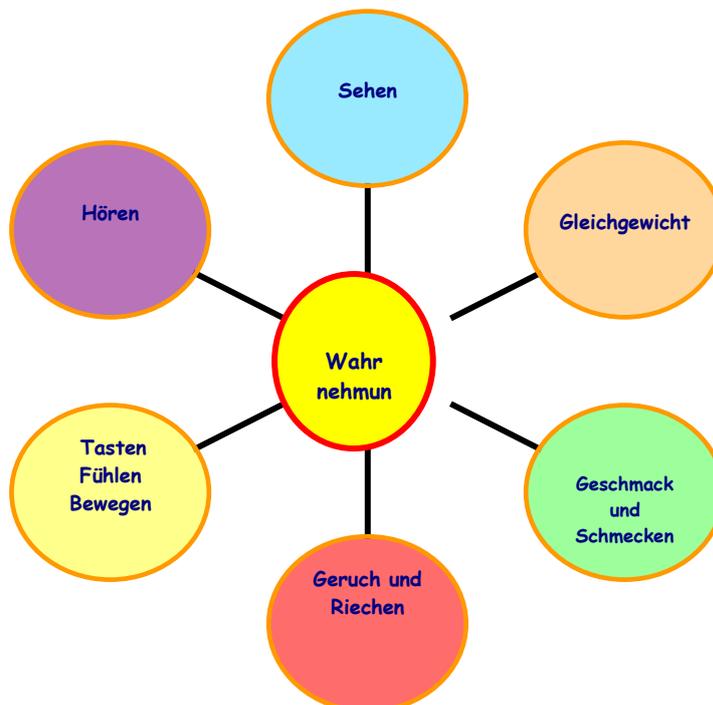
8.1 Förderung der Wahrnehmung

Die „Wahrnehmung“ bezeichnet im Allgemeinen den Prozess der bewussten Informationsaufnahme eines Menschen über seine Sinne.

Das kindliche Wahrnehmen und Begreifen der Welt mit allen Sinnen ist die Basis für Bildungs- und Lernprozesse.

Wahrnehmung ist damit ein Verarbeitungsprozess von Sinneseindrücken zu Erfahrungen und Wissen, als auch Werte und Normen.

An diesem Prozess sind Körper, Gefühle, Erinnerung und Denken beteiligt.



Je mehr Sinne angesprochen werden, umso besser verstehen und lernen die Kinder am Erlebten.

Dabei soll nicht die Menge an täglichen Möglichkeiten im Vordergrund stehen (keine Reizüberflutung), sondern eine bewusst gestaltete Umgebung, in der die Kinder selbst „handelnd“ lernen und sich Zeit für einzelne Gegenstände nehmen.

Möglichkeiten bietet dazu der tägliche Ablauf in unsere Kindertagesstätte Oste-Wichtel genügend:

- freies Spiel
- gezielte Angebote
- Rollenspiele
- Gruppenspiele
- Formen, Mengen, Farben, Zeiten,
- Bewegungsangebote
- Kochen und Backen mit den Kindern
- Auswahl von verschiedenen Materialien
- Spielen mit Naturmaterialien (Beispiel: Sandtisch, Kastanien, Wasser, etc.)

Ein ebenfalls wichtiger Punkt bei der Wahrnehmung sind die Gefühle. Jedes Erleben wird mit einem Gefühl verbunden und im Gehirn abgespeichert.

Da jeder eine andere Wahrnehmung hat, gibt es auch viele Meinungen, die toleriert werden müssen, z.B. in Bezug auf:

- kalt oder warm
- lustig oder albern
- Recht und Unrecht
- eigene und fremde Mimik

Alles liegt oft im Auge des Betrachters. Ein „Richtig“ oder „Falsch“ gibt es hierbei nicht und erfordert Verständnis und Einfühlungsvermögen aller Parteien.



8.2 Emotionale Entwicklung fördern und soziales Lernen stärken

Das „Sozial-emotionale Lernen“ meint, die Wechselwirkung zwischen der Beziehung zu anderen Menschen, deren Gefühle und Bedürfnisse im Einklang mit der Berücksichtigung der eigenen Gefühle / Bedürfnisse.

Dazu gehören im sozialen-emotionalen Kontext:

- Eigene Gefühle / Bedürfnisse wahrzunehmen, zuzulassen, auszudrücken, steuern
- Mit Gefühlen wie Wut, Stress, Kritik etc. konstruktiv umzugehen
- Auf Gefühle und Bedürfnisse anderer Rücksicht nehmen zu können
- Selbstwirksamkeit
- Sich an gemeinsame Regeln zu halten
- Einen wertschätzenden und respektvollen Umgang zu pflegen

Fehlt diese Fähigkeit, des sozial-emotionalen Verstehens werden die Kinder es oftmals schwer haben, sich selbstsicher durchs Leben zu bewegen, als auch sich in sozialen Gruppen zurecht zu finden.

Um all diese Fähigkeiten zu erlernen, bedarf es als Grundvoraussetzung **eine** vertrauensvolle Beziehung und Bindung zwischen (hauptsächlich) ihnen (Eltern) und Kind, als auch uns (Erzieher/innen) und dem Kind.

Nur wenn ein Kind als Grundbasis das Gefühl hat, sich „willkommen“ und „angenommen“ zu fühlen, einen sicheren Rahmen vorfindet, in dem auch Fehler gemacht und sich ausprobiert werden darf, wird es den Mut aufbringen, sich selbst zu öffnen und die eigenen Gefühle im Umgang mit anderen Menschen zu erproben, zu erlernen und letztlich in Einklang zu bringen. Der „normale“ Kindergartenalltag bietet bereits viele Möglichkeiten, da dieser von täglichen sozialen Kontakten, Auseinandersetzungen und dem Umgang miteinander geprägt ist.

Beispielsweise:

- Rollenspiele in der Puppenecke
- Das freie Spielen
- Tisch- und Gruppenspiele mit „Gewinnern“ und „Verlierern“

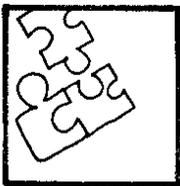
Aber auch durch gezielte Angebote zu Themen wie:

- Gefühle
- Partnerspiele
- Jeder ist einmalig
- Zusammen sind wir stark

können Unterstützend und gezielt eingesetzt werden, um die Kinder darin zu bestärken, sich mit sich selbst als Teil der Gemeinschaft auseinander zu setzen.

Unsere Aufgabe ist es dabei, bei Problemen, Konflikten, Situationen und Aufgaben:

- zu beobachten
- zu begleiten
- zu unterstützen
- zu animieren / motivieren / positiv bestärken
- ein Vorbild zu sein
- Fähigkeiten zu fördern und nicht nach Defiziten zu suchen
- Neue Lösungsstrategien mit den Kindern erarbeiten



8.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Über die sinnliche Wahrnehmung erschließen sich Kinder in den ersten Lebensjahren nach und nach die Welt. Sie sind die Grundlage ihrer kognitiven Fähigkeiten.

Eine kindgerechte Förderung und das Lernen geschieht im Kindergartenalter über das Spiele.

Daher liegt unser Hauptaugenmerk darauf:

- Freude & Neugierde am Lernen zu vermitteln
- Alle Sinne der Kinder anzusprechen
- Die Entwicklung und Entfaltung des kognitiven Potentials zu fördern
- Den Wissensdurst der Kinder zu erfüllen
- Die Kinder selbst aktiv werden und sich ausprobieren zu lassen/ Selbstwirksamkeit
- Das spielerische Vermitteln von Grundwissen (Farben, Mengen, Klein - Groß, etc.)
- Das Gelernte auf andere Situationen zu übertragen
- Fördern eigener Lernstrategien

Methoden:

- schaffen von unterschiedlichsten Wahrnehmungsbereichen
 - die Kreativität anregende Spielmaterialien nutzen (keine Reizüberflutung!)
 - An den Entwicklungsstand der Kinder orientierte Materialien und Angebote
 - Lernwerkstatt zum Experimentieren
 - Unterstützung und Begleitung (Fehlerfreundliche Lernatmosphäre)
 - Aufgreifen der Interessen und Fähigkeiten der Kinder
 - Mitbestimmung der Kinder / Selbstwirksamkeit
 - Ergebnisoffene Angebote und Themen (das „selber Tun“ ist das Ziel, nicht das Produkt am Ende)
 - Kein Zeitdruck / Zeit für Wiederholungen bieten
- Reflektieren von Lernprozessen



8.4 Körper - Bewegung - Gesundheit

Die Wahrnehmung in Verbindung mit dem eigenen Körper und seinen Bewegungen / Bewegungserfahrungen bilden die Grundlage der Entwicklung. Nur wer sich selbst versteht, kann auch Andere verstehen.

Daher sehen wir ausreichende Spiel- und Bewegungserfahrungen als unersetzlich in unserer Arbeit an.

Die Kinder werden dabei in einer Vielzahl von Bereichen gefördert:



Wir bieten den Kindern dafür:

- regelmäßige Bewegungsspiele und Wahrnehmungsspiele in der Gruppe, in Kleingruppen und ggf. auch individuelle Einzelförderung
- regelmäßige anregende Bewegungslandschaften und Kleinspielgeräten im Bewegungsraum
- anregende Bewegungsmöglichkeiten und Erfahrungsmöglichkeiten auf dem Außengelände (schaukeln, wippen, klettern, verschieden Naturmaterialien verschiedene Pflanzen, verschiedenen Untergründe).

Zu unseren Zielen gehört aber auch die Gesundheitsförderung.

Sie umfasst vor allem die gesunde Ernährung und die Körperhygiene.

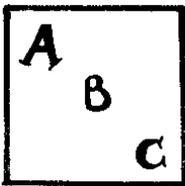
Kinder können spielerisch und durch eigenes Tun lernen, dass gesunde Ernährung ebenso wie Hygiene dazu beiträgt, sich wohl zu fühlen und gesund zu bleiben.

Ziele:

- Widerstandsfähigkeit stärken
- Positives Körperbewusstsein
- Sinne zu stärken
- Gesunde Ernährung vermitteln
- Hygienebewusstsein
- Selbständig auf Toilette zu gehen

Methoden:

- Gemeinsames Hände waschen
- Gemeinsames Einkaufen gehen
- Gemeinsames Kochen oder Frühstück
- Tägliche Obst- und Gemüseteller in den Gruppen
- Projekte zum Thema Ernährung, Hygiene



8.5 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

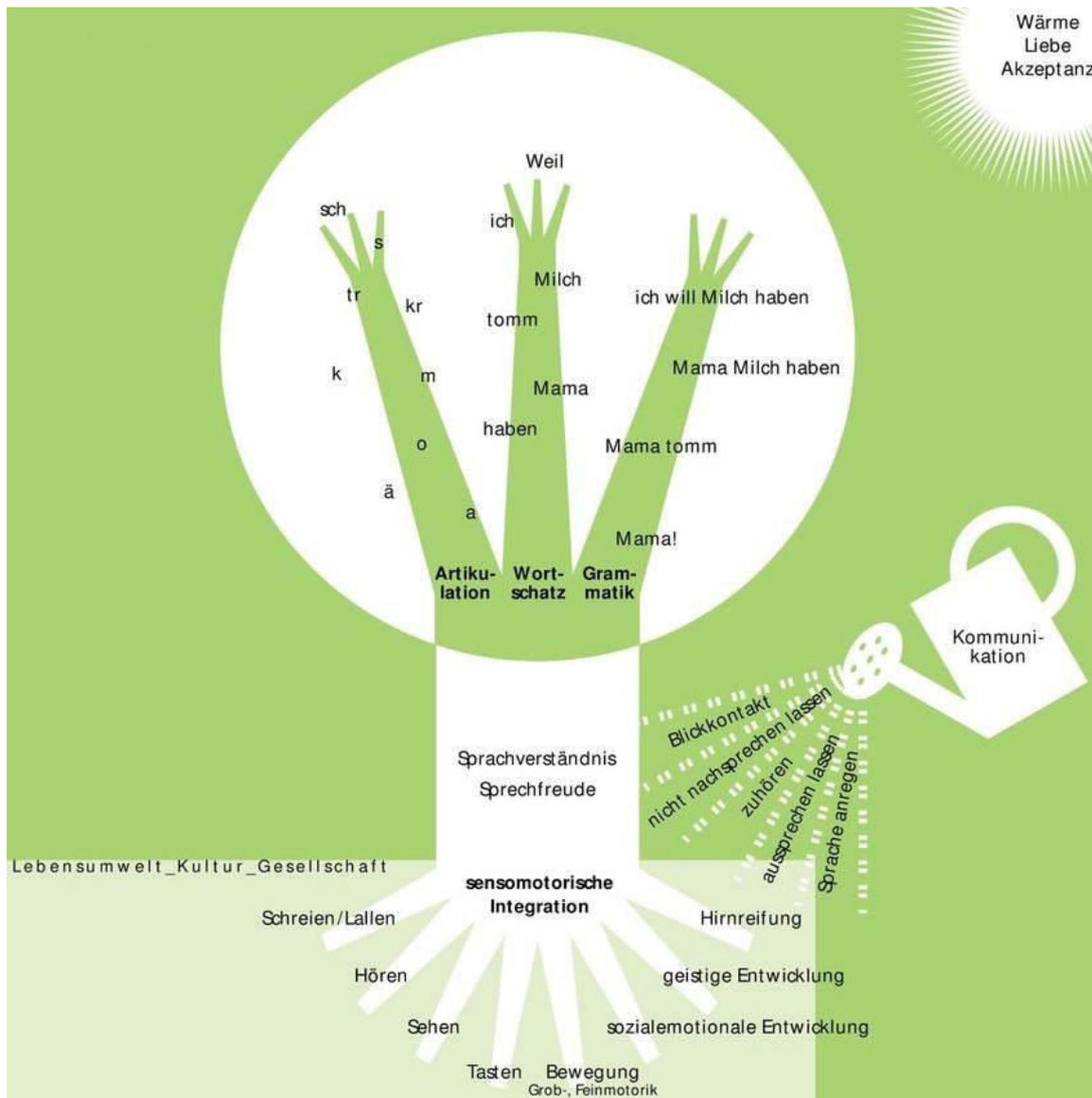
Unsere Sprachbildung richtet sich nach den „Sprachbildungs- und Sprachförderungs-Empfehlungen“ des niedersächsischen Orientierungsplanes.

Die Sprachförderung ist seit dem 01.08.18 im Kita-Gesetz verankert und seitdem Aufgabe der Kitas.

Die Fähigkeit Sprache zu verstehen liefert dem Kind Informationen über die Gegebenheiten seiner Umwelt, über die Natur und Kultur. Werte und Normen, Gedanken und Einstellungen werden so zum Kind übertragen und Gefühle erklärt.

Erst mit der Fähigkeit Sprache auch zu sprechen kann sich das Kind mit seiner Gesellschaft auseinandersetzen und daran aktiv teilnehmen. Es kann sich anpassen oder seine eigene Meinung durchsetzen, Gefühle und Wünsche selbst benennen.





Der Erwerb von aktiver (genutzter) und passiver (gekannter) Sprache abhängig ist, von den Lernprozessen in der frühen Kindheit, d. h. überwiegend in der Familie, zweitrangig in der Kindertagesstätte.

Sowohl Sie als Eltern, als auch wir stehen in erster Linie als positives sprachliches Vorbild für ihre Kinder zur Verfügung und stellen die Basis für deren sprachliche Entwicklung.

Dabei ist es wichtig, an den vorhandenen sprachlichen Kompetenzen anzusetzen und den Kindern Gelegenheit zu bieten, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen je nach Entwicklungsstand einzusetzen und zu erweitern.

Ziele:

- Freude am Sprechen
- eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse benennen können
- soziale Kontakte zu knüpfen
- Artikulationsfähigkeit
- Phonologisches Bewusstsein (zerlegen in Silben und Laute)
- Entwickeln von Sprechfähigkeit
- Erlernen von Sprachverständnis
- Erweitern des aktiven und passiven Wortschatzes
- Satzbau ausbauen
- Grammatikalische Lerninhalte
- Mundmotorik verbessern

- eigene Interessen vertreten
- Sprachrhythmus
- Text- und Sinnverständnis
- Konflikte besser und konstruktiver klären können
- Förderung der nonverbalen Sprache (Gestik und Mimik)
- Literacyerfahrungen ausbauen (Umgang mit Sprache und Schrift)

Methoden:

- Als sprachliches Vorbild dienen (auf eigenen Sprache achten)
- Sprachanregende Raumgestaltung und Angebote schaffen (z.B. Portfolioarbeit)
- Durch Lieder, Reime, Singspiele, Rollenspiele Sprachräume schaffen
- Sofern möglich, viel in kleinen Gruppen oder Einzelkontakt arbeiten
- Mitbestimmung (Partizipation)
- Nonverbale Kommunikation (besonders wichtig im Krippenbereich) deutlich einsetzen
- Auf Augenhöhe mit den Kindern reden / Zeit nehmen für Gespräche
- Förderung zum geschriebenen Wort in Verbindung mit der Sprache
- Dialogische Bilderbuchbetrachtungen
- Offene Fragen stellen

Der Sprachstand jedes Kindes wird regelmäßig in 7 Dimensionen von uns eingeschätzt (Artikulation, Lexik, Grammatik, Erzählen, Verstehen, Gedächtnis, sozialkommunikative Funktion) und in einem Sprachstands-Einschätzungsbogen sorgfältig dokumentiert. Auf diesem Bogen sind Entwicklungen über die Jahre farbig unterschieden und nachvollziehbar. Auch besonderer Förderbedarf wird hier deutlich.

Wenn Kinder zu Hause nicht deutsch sprechen, sind wir auf ihre elterliche Unterstützung und eine gute Zusammenarbeit angewiesen. Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, die Muttersprache des Kindes in unserer Kindertagesstätte zu integrieren und gemeinsam das Erlernen der deutschen Sprache spielerisch zu fördern.

Sprachförderung

Im letzten Halbjahr vor Beginn des letzten Kindergartenjahres für die „Schukis“, werden die Kinder bei Anzeichen (festgestellt durch Bildungs- und Entwicklungsdokumentation wie:

- Sprachstands-Einschätzungsbogen
- allgemeinen Beobachtung
- dem Kompetenzbogen RKB

auf möglichem Förderbedarf noch einmal gezielt überprüft.

Bei festgestelltem Förderbedarf findet im letzten Kindergartenjahr eine individuelle und differenzierte Sprachförderung für die entsprechenden Kinder alltagsintegriert statt! Diese richtet sich nach den individuellen, sozialen und umweltbezogenen Aspekten seines Lebensumfeldes.

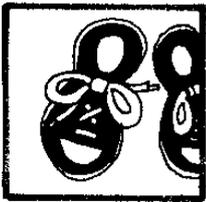
Im Rahmen unserer Bildungsangebote schaffen wir gezielt immer wieder Anforderungssituationen, wo die Kinder weitere Sprachkompetenzen entwickeln, anwenden und erproben können.

Sie als Eltern werden (sollte Förderbedarf bestehen) zu Beginn des Kindergartenjahres zu einem Erstgespräch eingeladen, um gemeinsam den Förderbedarf und mögliche gemeinsame Fördermaßnahmen zu besprechen.

In der Regel folgt nach 6 Monaten ein weiterer Austausch (oft im Rahmen des normalen Entwicklungsgesprächs) und zum Ende des Kita-Jahres ein Abschlussgespräch. Mit Einwilligung von Ihnen als Eltern auch gerne zusammen mit der weiterführenden Schule / Klassenlehrer/in, Logopäden.

Genauso können bisherige Entwicklungsdokumentationen mit ihrer Zustimmung an zuständige Institutionen weitergegeben werden, um eine durchgängige Anschlussförderung zu gewährleisten.

Die Erkennung und Diagnostizierung von **Sprachentwicklungsstörungen** ist nicht Aufgabe unserer Kita. Bei einem Verdacht auf Vorliegen einer Sprachentwicklungsstörung machen wir sie als Eltern darauf aufmerksam und verweisen auf andere Professionen zur diagnostischen Abklärung und einer entsprechenden sprachtherapeutischen Maßnahme.



8.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder wollen Sachen selbst ausprobieren und selbst beherrschen.

Gerade auch für die unter Dreijährigen ist es bereits ein wichtiger Bereich, durch den die Kinder an Selbständigkeit gewinnen. Die Erfahrung, aus eigenem Antrieb etwas zu erlernen bzw. neu zu können, stärkt nicht nur die Autonomie, sondern auch das Selbstwertgefühl der Kinder.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben.

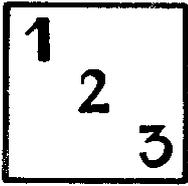
Ganz nebenbei üben die Kinder dabei verschiedene entwicklungsrelevante Fähigkeiten:

Ziele:

- Selbständigkeit
- Selbstwirksamkeit erleben
- Motorik, Auge Hand Koordination, etc.
- Alltagsbewältigung
- Hygiene
- Stärken des Selbstwertgefühls

Methoden:

- Aufgaben in Teilschritten durchführen
- Gemeinsames Tischdecken, Essen zubereiten, Einkaufen, etc.
- Erlernen von Anziehen / Ausziehen
- Alltägliches, wie Stifthaltung, Umgang mit Schere, etc.
- Hände Waschen
- Umgang mit Lebewesen wie Blumen gießen
- Verkehrserziehung



8.7 Mathematisches Grundverständnis

Die Mathematik begegnet uns in allen Lebensbereichen.

Das Messen von Körpergröße, gebauten Türmen, das Ordnen von Spielsteinen, Puzzeln oder Tätigkeiten wie das Hinzufügen, Aufteilen, Verteilen oder wegnehmen (Beispiel Tisch decken) sind im Alltagsgeschehen allgegenwärtig und die ersten Schritte, für ein mathematisches Grundverständnis.

Ziele:

Erfahrungen sammeln mit

- Zahlen und Zählen
- Gegensätzen wie groß zu klein
- Zeit und Raum / Raumdimensionen
- Geld
- unterschiedlichen Formen / Mengen Gewichte / Größen

Methoden:

- sinnlich erfahrbare Materialien anbieten
- Lernwerkstatt mit verschiedenen Bereichen (z.B. Magnetismus)
- Würfel-, Brett- und Kartenspiele
- Einsortieren
- Jahreszeiten
- Durchzählen der anwesenden Kinder
- Bausteine konstruieren
- Lego bauen
- Stuhlkreissspiele
- Gemeinsames einkaufen (Geld und Mengen)



8.8 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden.

Ästhetisch ist demnach alles, was unsere Sinne bewegt: Schönes und Angenehmes, genauso wie unangenehmes und hässliches.

Das Wahrgenommene löst in Verbindung mit bisherigen Erfahrungen Gefühle aus, die wiederum bestimmtes Verhalten auslöst oder Emotionen freisetzen.

Kinder nehmen ihre Umwelt mit all ihren Sinnen unterschiedlich wahr.

Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz oder bildnerisches Gestalten.

Durch sie werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken.

Ziele

- Persönlichkeitsfindung
- Sinnliches Wahrnehmen und Empfinden
- Stärken von Selbstwirksamkeit
- Umwelt wahrnehmen
- Fördern der Fantasie & Kreativität

Methoden

- Möglichst im Alltag viele Sinne anregen (Raumgestaltung, Angebote, Materialien)
- Singen und Musizieren
- Zeichnen, Malen, Tuschen
- Modellieren mit Sand, Ton, etc.
- Konstruieren in der Bauecke mit Bausteinen
- Verkleiden und Rollenspiele
- Werken mit Holz
- Unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären
- Freies Gestalten



8.9 Natur und Lebenswelt

Kinder experimentieren mit ihrem Spielzeug und den Dingen ihrer Umgebung noch bevor sie sprechen lernen. Sie erforschen die Eigenschaften, Materialien, Zusammensetzung und Gesetzmäßigkeiten.

Es reizt sie, Ursachen - Wirkungszusammenhänge logisch zu analysieren und selber (Stichwort: Selbstwirksamkeit) zu konstruieren.

Natur und Lebenswelt regen zum Erforschen von Zusammenhängen an.

Darüber hinaus eröffnet unsere Kindertagesstätte als Lernwerkstatt Möglichkeiten zum selbstständigen Experimentieren.

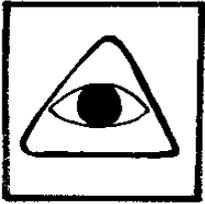
Die Kinder erhalten die Gelegenheit, ihr Umfeld zu erkunden oder geplante Ausflüge zu interessanten Einrichtungen und Betrieben (Feuerwehr, Bäckerei, ...) aber auch Ausflüge in die Natur und Umgebung (Wald, Oste, Straßenverkehr...) zu unternehmen und sich so ihre Umgebung zu erschließen.

Ziele:

- Wissenserweiterung
- Selber ausprobieren
- Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und Umwelt
- Kennen lernen des Umfeldes
- Ganzheitliches Erleben der Umwelt
- Selbstwirksamkeit

Methoden

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sammeln von vielfältigen Naturerfahrungen ➤ Umgang erlernen mit Pflanzen u. Tieren ➤ Verhalten im Straßenverkehr erleben | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mülltrennung ➤ Ausflüge in den Wald, Supermarkt, etc. ➤ Kennen lernen der Elemente, Schwerkraft, Schatten, etc. |
|--|---|



8.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher

Existenz

Jedes Kind ist einmalig und zugehörig einer sozialen Gesellschaft, die aus verschiedenen Werten, Normen und Traditionen besteht.

Kinder werden im Kindergarten damit vermehrt konfrontiert, da sie hier täglich auf andere Meinungen und Werte stoßen. Die Fragen nach „richtig und falsch“, „gut und böse“, „Recht und Unrecht“ kommen dabei immer wieder auf die Kinder zu.

Gemeinsam mit den Kindern versuchen wir diesen Fragen auf den Grund zu gehen und gemeinsam nach Lösungen und Antworten zu suchen, auch mit der Erkenntnis, dass es am Ende nicht immer die eine richtige Lösung gibt.

Wir versuchen den Kindern dabei als Vorbild zu dienen und leben ein wertschätzendes, demokratisches und offenes Miteinander vor.

Ziele

- Vermittlung von Wertvorstellungen (Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Anderes)
- Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein
- Partizipationserfahrung

Methoden

- Vermitteln von Werten und Normen
- Philosophieren mit Kindern
- Verantwortung erleben lassen
- Verhaltenserwartung klären
- Rechte der Kinder umsetzen
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Wichtige religiöse Geschichten thematisieren

9. Schwerpunkte unserer Arbeit

Unsere Gruppen arbeiten nach festen, sich wiederholenden Strukturen und Abläufen, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bieten, gleichzeitig aber Platz lassen, für flexibles Handeln.

Zur Orientierung und Verdeutlichung für die Kinder arbeiten die Gruppen mit Teacch. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die räumliche und zeitliche Strukturierung, sowie die Gestaltung des Arbeitsmaterials durch Visualisierung (Verbildlichung).

Neben den oben aufgeführten Bildungsbereichen haben wir eigene Schwerpunkte für unsere Einrichtung.



9.1 Lernwerkstatt

Das Material bildet den Hauptschwerpunkt in einer Lernwerkstatt und ist von entscheidender Bedeutung.

Es gibt den Kindern gezielt die Möglichkeit, Strukturen des eigenen Lernens zu entwickeln und ihrem Alter, Entwicklungsstand und Lerntempo entsprechend selbständig handeln und lernen zu können. Das Lernen lernen ist das herausragende Ziel unserer Lernwerkstatt.

Die Materialauswahl ist für verschiedene Altersgruppen von 3 - 6 Jahren und Krippebereich 1 - 3 Jahren nach Themenbereichen, Entwicklungsständen und Lerntempos ausgerichtet.

Eine innere Motivation beruhende, individuelle Bildung für jedes Kind ist dabei ausschlaggebend.

Die unterschiedlichen Angebote bieten dem Kind Handlungs-(planungs-)strategien, die es ihm ermöglichen, Schritt für Schritt das Gelernte durch wiederholen zu verinnerlichen und zu automatisieren. Es befähigt das Kind einzelne Handlungsfolgen nachzuvollziehen und zu verstehen.

Hierbei werden die Kompetenzen des Kindes weiterentwickelt und seine kognitiven Fähigkeiten ausgebaut. Es erlebt spielerisch und vertraut mehr und mehr auf seine eigenen Fähigkeiten.

Kinder entwickeln sich somit zu selbstbewussten Persönlichkeiten, die in der Lage sind, ihr Lernen und Handeln selber zu organisieren.

Die verschiedenen Angebote bieten dabei den Kindern die Möglichkeit, differenzierte Schwerpunkte zu legen:

- Selbstbildung / Selbstwirksamkeit
- Selbständiges Arbeiten
- Ausbau der Kognitiven Fähigkeiten
- Mathematik
- Konzentration
- Motorik
- Literacy (Sprache und Schrift, Text und Sinnverständnis)

Die Pädagogen und Kinder sorgen gemeinsam dafür, dass:

- alle Lernmaterialien vorher auf ihrem dafür vorhergesehenen Platz liegen
- eine ruhige Lernatmosphäre herrscht
- die Lernwerkstatt am Ende wieder ordentlich verlassen wird
- dass das Lernmaterial interessenorientiert aktuell bleibt

Die Lernwerkstatt bietet eine besondere Beobachtungsstruktur, um zu erkennen, in welchem Entwicklungs- und Interessensbereich sich Kinder befinden.

Hierbei können Schlüsse zur Auswahl und Erweiterung der Materialien gezogen, und ggf. ein gemeinsam dokumentiertes Portfolio von den Interessen und Fähigkeiten der Kinder erarbeitet werden.

Eine mobile Lernwerkstatt gibt es ebenfalls im Krippenbereich. Hier jedoch alltagsintegriert und auf die Bedürfnisse der Kinder von 1 bis 3 Jahren abgestimmt.



9.2 Freispiel und Angebote

Spielen ist eine Tätigkeitsform, die zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude ausgeübt wird und die kindliche Art des Lernens darstellt.

Es ist eine Beschäftigung, die alleine oder miteinander stattfindet.

Angebote im Kindergarten und Krippenbereich bezeichnen ein geplantes, konkretes Lern- und Erprobungsfeld, das unter einer bestimmten Thematik steht und meist mit einer kleineren Gruppe durchgeführt wird.

Ein Großteil der kognitiven Entwicklung und der Entwicklung von motorischen Fähigkeiten sowie sozialer Kompetenz findet durch Spielen statt.

Da das Spielen die Art ist, wie Kinder am besten lernen, nimmt die Freispielzeit bei uns einen großen Anteil des Tages sowohl drinnen als auch draußen ein.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, eigene Interessen zu finden, Bedürfnissen nachzugehen und sich selbständig zu entscheiden:

- Ob sie spielen wollen
- Was sie spielen wollen
- Womit sie spielen wollen
- Wo sie spielen wollen
- Mit wem sie spielen wollen
- Wie lange sie spielen wollen

Angebote resultieren meist aus einem vorhergegangenem freien Spiel der Kinder und deren Ideen in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen.

Hierbei werden nach dem situationsorientierten Ansatz die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgegriffen und deren Ideen mit einbezogen.

Das Kind lernt durch Spielen (Auswahl):

- Soziale Kompetenzen
- Eigene Interessen / Fähigkeiten
- Förderung der Lernbereiche
- finden (Selbstfindung)

Methoden (Auswahl)

Unsere Aufgabe dabei ist es, die Kinder darin zu unterstützen, sich spielerisch frei entfalten zu können und den individuellen Wünschen gerecht zu werden, durch:

- Ansprechende Räumlichkeiten zu schaffen
- geeignete und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen
- zum Spielen anregen
- Beobachten von Verhalten (ggf. Unterstützen bei Konflikten)
- Beziehung zu den Kindern aufbauen
- Aufgreifen von Interessen der Kinder

Die Möglichkeiten der Auswahl an Angeboten zu verschiedenen Anlässen und Interessen der Kinder ist sehr variabel und facettenreich:

- Bastelangebote
- Offenes Basteln (nicht ergebnisorientiert)
- Kreativangebote / Werken / Musik
- Kochen und Backen
- Finger- und Gruppenspiele
- Experimente in der Natur
- Bewegungsangebote

Unsere Aufgabe als Erzieher/innen sehen wir darin, die Spielmöglichkeiten, Angebote und Aktivitäten zusammen mit den Kindern an deren Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder anzupassen.

Das bedeutet für uns:

- die Beobachtung des Sozial-, Sprach- und Spielverhaltens der Kinder
- die Beobachtung von individuellen aktuellen Bedürfnissen, Wünschen und Interesse
- Einbeziehen von jahresabhängigen Themen
- Freiraum schaffen für individuelle Möglichkeiten und Fähigkeiten
- bei der Umsetzung der Ideen zu begleiten und zu unterstützen
- individuelle Fähigkeiten (Alter und Entwicklungsstand) zu berücksichtigen

9.3 Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktische Kompetenzen sind Fähig- und Fertigkeiten, die dem Menschen eine selbständige Lebensgestaltung ermöglichen.

Kinder haben den unbedingten Willen, die Welt zu erobern. Sie erleben in ihren Aktivitäten, dass sie imstande sind, etwas zu leisten (Selbstwirksamkeit).

Sie wollen dabei **selbstständig** entscheiden und handeln. Sie wollen ihren Alltag selbstbestimmend bewältigen. Sie fordern:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“
(Zitat M. Montessori)

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben.

In diesem Erfahrungsfeld können viele Verbindungen zu allen Lernbereichen hergestellt werden.

Besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten lässt sich zum Beispiel beim Herstellen oder auch anrichten von Mahlzeiten darstellen.

- Es wird zum Einkaufen gegangen (**Umgang im Straßenverkehr**)
- Die Eigenschaften der Zutaten werden erkundet (**kennen lernen von verschiedenen Lebensmitteln**)
- Mengen müssen geplant und im Supermarkt gefunden werden (**Mathematik, Verhalten in öffentlichen Einrichtungen, Orientierung**)
- Es muss mit Geld umgegangen werden (**Mathematik**)
- Es muss zubereitet und gekocht werden (**Umgang mit Messern, heißen Gegenständen, Mathematik, etc.**)
- Beim Tischeindecken muss gezählt und die Mengen portioniert werden (**Mathematik**)

Die Erfahrung etwas aus eigenem Antrieb zu können, hebt das Selbstwertgefühl und

unterstützt wiederum die Motivation, sich weitere lebenspraktische Fertigkeiten anzueignen.

Wir helfen dort, wo ein Kind Unterstützung benötigt, aber vermeiden unnötige Hilfestellungen.

Wir sind uns bewusst: **Übung macht den Meister!**

Über **Nachahmung und Ausprobieren** lernen sie die Ausführung von Alltagshandlungen, den funktionellen Gebrauch von Gegenständen und die mit ihrer Nutzung verbundenen Fertigkeiten.

Unser Ziel ist es, dem Kind eine Vielzahl von Alltagssituationen zur Förderung der Selbstständigkeit zu bieten und dem natürlichen Autonomiebestreben mitzuwirken.

- Essen und Trinken
- Hygiene / Toilettengang
- Häusliches Tun (Fegen, Abwaschen,
- An- und Ausziehen
- Einkaufen
- Kochen
- Esstisch decken / abdecken
- Freispiel / Angebote / Lernwerkstatt

10. Integration

„Es ist normal verschieden zu sein“

(Zitat von Richard von Weizsäcker)

Nach SGB VIII § 22a ist die Förderung von Kindern mit und ohne Assistenzbedarf gesetzlicher Auftrag für Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Auch die Gesetze der Eingliederungshilfe nach SGB XII § 54 Abs. 2 S. 1 in Verbindung mit SGB XII § 55 Abs. 2 Nr. 2 und SGB IX § 56 stellen die Grundlage der Förderung von Menschen mit Assistenzbedarf dar.

Ziel unserer Integration ist, dass jedes Kind sich und den Anderen so akzeptiert, wie er/sie ist. Jeder soll sich nach seinen Möglichkeiten frei in der Gesellschaft in seiner Persönlichkeit entfalten und seine Entwicklungsmöglichkeiten bestmöglich nutzen können.

Für uns handelt es sich dabei in erster Linie um Werte und Normen, die wir dabei vertreten und als selbstverständlich erachten.

Daher sehen wir den Begriff Integration für alle gemeinsam. Jeder profitiert bei uns in der Kita und in der Gesellschaft durch seine Mitmenschen und die Vielfalt, die daraus resultiert.

Der Umgang mit Integration bedeutet daher für uns:

- die Stärken der Kinder fördern (an positiven anknüpfen)
- Rücksichtnahme
- behindertengerechte Räumlichkeiten zu stellen
- Individualität
- jedes Kind individuell sehen und fördern
- Selbstständigkeit soweit wie möglich unterstützen und fördern
- Hilfsbereitschaft
- Toleranz & Akzeptanz
- sich dem Entwicklungstempo anzupassen

Eltern, die ein Kind mit Förderbedarf in Bereichen wie

- Sprachentwicklung
- Motorik (Bewegung)
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Persönlichkeitsentw. / Lebenspraxis
- Kognition
- Wahrnehmung

haben, können einen Antrag auf einen Integrationsplatz beim Gesundheits- oder Jugendamt (je nach Förderbedarf) stellen.

Entscheidend für den Erfolg der Integrationsarbeit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Ein regelmäßiger Austausch über den Entwicklungszustand ihres Kindes sowie den Verlauf der Förderungsmaßnahmen und Austausch über die Ziele bildet die Grundlage unserer Arbeit.

Die Kinder lernen in unserer Kindertagesstätte voneinander und miteinander.

Im Vordergrund der Integration stehen die potenziellen Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder - nicht ihre Defizite.

Kinder sind unvoreingenommener und direkter, wenn es um Andersartigkeit geht.

Sie haben ehrlichere und wertfreiere Fragen, wenn es um Beeinträchtigungen geht und stellen diese. Die Fragen sind berechtigt, damit sie sich die Welt erklären können.

Bekommen sie für sich eine kindgerechte verständliche Erklärung, sind sie zufrieden und es ist für sie okay, wie es ist und dass jeder so ist, wie er ist.

Die Integration ist geglückt.

In unserer Integrationsgruppe - der Schmetterlingsgruppe werden 18 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Maximal 4 Plätze stehen dabei Kindern mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Zusätzlich zu den zwei Erzieher/innen arbeitet in dieser Gruppe noch eine heilpädagogische Fachkraft mit dem Berufsbild der Heilerziehungspflegerin., die ihren Schwerpunkt auf die optimale Förderung der Integrationskinder legt.

Hierfür steht ihr zur Einzelförderung ein separater Therapieraum zur Verfügung.

Sie ist außerdem Zuständig für:

- Einen engen und vertrauensvollen Elternaustausch
- das regelmäßige Schreiben von Entwicklungsberichten
- Überprüfung & Testungen der kognitiven als auch sozial-emotionaler Entwicklung
- Erstellen von Förderungszielen
- Begleitung und Unterstützung bei Übergängen in z.B. Schule
- Unterstützung bei Anträgen und Formularen
- Vernetzung unterschiedlicher, möglicher Hilfen

Das Ineinandergreifen verschiedener Fachdienste ist ein wesentlicher Bestandteil guter Förderung.

Fachkräfte wie Ergotherapeuten, Krankengymnasten und Logopäden betreuen die Kinder direkt hier im Haus, so dass eine gute Zusammenarbeit und Austausch gegeben ist.

So bietet sich die Möglichkeit, verschiedenen Blickwinkel und Lösungsansätze gemeinsam und unkompliziert zeitnah abzustimmen.

In regelmäßigen Abständen finden Therapeutentreffen statt. Die Fachberatung berät und betreut uns in wichtigen Fragen rund um Themen der Entwicklung, Förderplanung und unterschiedlicher Krankheitsbilder und hospitiert in regelmäßigen Abständen in der Gruppe.

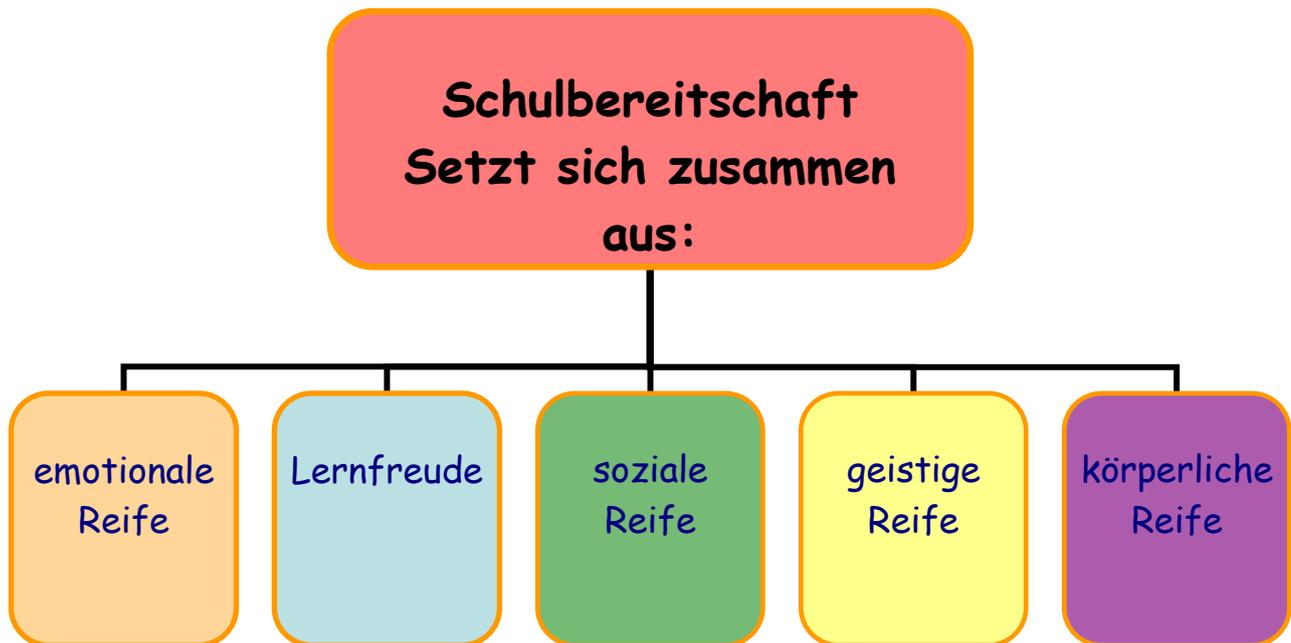


11. Unser Verständnis von Schulbereitschaft

Die gesamte Kindergartenzeit ist bereits eine Vorbereitung auf die Schule in einer für das Alter kindgerechte Art.

Wir bereiten daher die Schulkinder (bei uns kurz „Schukis“ genannt) nicht erst im letzten Jahr auf die Schule vor, sondern versuchen lediglich in dem Jahr noch einmal gezielter ihren „Hunger“ nach Wissen und Lernfreude anzuregen.

Um die Schulbereitschaft zu erreichen und den damit verbundenen Leistungsansprüchen gerecht werden zu können, sollten die Kinder in folgenden fünf Bereichen gefestigt und stabil sein:



Die Schulkinder treffen sich einmal wöchentlich gruppenübergreifend. Hier können sich spätere Schulklassenkameraden/innen bereits besser kennenlernen und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt.

Die Themenschwerpunkte pro Jahr ergeben sich aus dem niedersächsischen Orientierungsplan zusammen mit unserer pädagogischen Sichtweise.

Alle 5 Schwerpunkte werden in diesen Terminen durch kindgerechte und altersentsprechende Spiele und Projekte bearbeitet.

Die Ausarbeitung unterliegt den jeweiligen drei Schuki-Leiterinnen.

Unsere 5 Schwerpunkte der Schukis über das Kita-Jahr sind:

- **Sozialverhalten** (Autonomie, Selbstfindung, Emotionen, Umgang miteinander, Regeln und Grenzen)
- **Ästhetische Bildung** (Kreativität, Emotionen, Selbstfindung, Ansprechen der Sinne und Gefühle)
- **Mathematisches Verständnis** (Menge, Zahlen, Gewichte, Formen, Geld, etc.)
- **Verkehrserziehung** (Sicherheit/Rücksicht, Schilder im Verkehr in koop. mit Verkehrswacht)
- **Naturwissenschaft** (Jahreszeiten, physikalische Gesetze, Wetter, Pflanzen, etc.)

Wichtig:

Es geht um das Vermitteln von Freude am Lernen, **nicht** um vorzeigbare Ergebnisse.

Des Weiteren werden die Schukis im ersten Halbjahr des letzten Kindergartenjahres bzgl. ihrer Schulfähigkeit hausintern anhand der Diagnostischen Einschätzskalen (kurz DES) überprüft.

Die Überprüfung gleicht stark der späteren Schuleingangsuntersuchung durch die Schule, so dass bereits nach unserer Testung schon deutliche Aussagen über die Schulfähigkeit getätigt werden können.

11.01 Kooperation Grundschule

Die Grundschule und die Kindertagesstätte sollen nach dem niedersächsischen Schul- und Kita-Gesetz eng zusammenarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule und ein regelmäßiger Austausch sind bei uns gegeben und durch einen gemeinsamen Kooperationsvertrag geregelt, der jährlich reflektiert wird.

Kooperationsvereinbarung

zwischen den Kindertagesstätten Heeslingen, Weertzen sowie Steddorf
und der Oste- Grundschule Heeslingen

1. Prämisse

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Ihr Lernen, ihre Erziehung, ihre Entwicklung und ihre Bildung optimal zu fördern, das ist die gemeinsame Aufgabe von Eltern/Erziehungsberechtigten, Kindertagesstätten (im Folgenden Kita) und Grundschulen (im Folgenden GS).

2. Ziel

Ziel dieser Vereinbarung ist die gute Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Kitas und GS zur bestmöglichen Förderung der Kinder. Eltern/Erziehungsberechtigte sollen nach Möglichkeit einbezogen werden.

Eine vertrauensvolle, kontinuierliche und planungssichere Zusammenarbeit bekommt damit einen nachhaltigen Bestand und Rahmen.

3. Gemeinsames Bildungsverständnis

Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Gestaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.

4. Pädagogische Konzepte

Kitas und GS kennen gegenseitig ihre pädagogischen Konzepte/Konzeptionen und informieren sich gegenseitig zeitnah über diesbezügliche und strukturelle Veränderungen.

5. Kooperationsbeauftragte

Sowohl Kitas als auch GS benennen drei Wochen nach Schuljahresbeginn mindestens eine/n Kooperationsbeauftragte/n, der/ die als Ansprechpartner/in für die gegenseitigen Kontakte, Informationen, Absprachen und ähnliches zur Verfügung steht. Falls bis zum vorgesehenen Termin keine neuen Partner benannt werden, bleiben die des Vorjahres (gemeint ist hier und im Folgenden immer das Schul- bzw. Kindergartenjahr) weiterhin beauftragt. Die Kooperationsbeauftragten stehen in regelmäßigem Austausch miteinander. Die GS und die Kitas versenden relevante Informationen für den jeweils anderen Bereich zeitnah per E-Mail oder über den Postweg.

6. Kooperationskalender

Innerhalb der ersten sechs Wochen des neuen Jahres erarbeiten Kitas und GS unter Federführung der Kooperationsbeauftragten einen Kooperationskalender für das laufende Jahr, in dem Aktivitäten und Termine insbesondere für die Gestaltung des Übergangs verbindlich festgelegt werden (siehe Anhang). Eine regionale Vernetzung von GS(en) und Kitas wird ausdrücklich angestrebt.

7. Schulvorbereitung

Die Kitas informieren bis Anfang Dezember die GS über ihre besonderen Angebote des laufenden Jahres für zukünftige Schulkinder.

Die Kitas informieren die Grundschule bis Mitte März ...

- über den Stand ihrer bisherigen Vermittlung an Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine Grundlage für die anschlussfähige Arbeit der Grundschule darstellen;
- über solche Projekte und Aktionen, die in der Kita durchgeführt werden;
- über Struktur ihrer Dokumentation, insbesondere auch die Sprachentwicklung;
- die GS mündlich über die Lernentwicklung, Kompetenzen und Ressourcen der einzelnen Kinder in den Bildungsbereichen des Orientierungsplans, wenn die Eltern damit einverstanden oder dabei anwesend sind.

Die GS informiert die Kitas über die Struktur ihrer Dokumentation der individuellen Lernentwicklung und darüber, welche Informationen zu einzelnen Kindern für sie relevant sind (z.B. zum Vergleich mit der Schuluntersuchung, zur Klasseneinteilung, zur Aufnahme des Kindes).

Eine Vernetzung der Dokumentationen wird angestrebt.

Im Januar findet ein Austausch zwischen den GrundschullehrerInnen der ersten Klasse sowie des Schulkindergartens und den zuständigen Erzieherinnen über das Gelingen des Übergangs, das Ankommen und Mitkommen einzelner Kinder statt.

8. Sprachbildung und Sprachförderung

Die Sprachstandserhebung sowie die Sprachförderung werden von den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Die Kita informiert zum Ende des Jahres die Grundschule darüber, bei welchen Kindern eine Sprachförderung stattgefunden hat und über den Erfolg der Sprachfördermaßnahmen nach vorherigen Befragen der Eltern, um im folgenden Schuljahr angemessen und individuell darauf eingehen zu können.

9. Gemeinsamer Arbeitskreis/Kooperationstreffen

Mindestens dreimal jährlich, möglichst im Wechsel, findet die Sitzung von gemeinsamen Arbeitskreisen der GS und der Kitas möglichst unter Einbezug von Schulleitung und Kita-Leitung statt, die von den Kooperationsbeauftragten gemeinsam vorbereitet und geleitet werden.

Inhalte sollten immer sein:

- Reflektion des letzten Kita/GS-Jahres insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung, Gestaltung und den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen und Aktionen in Kita und GS;
- strukturelle Veränderungen in beiden Institutionen;
- Veränderungen des Kooperationskalenders;
- Veränderungen der Kooperationsvereinbarung;
- Austausch/Beratung über (möglichst gemeinsame) Fortbildungen, Elternkontakte, Elternabende (z.B. „Mein Kind kommt in die Schule“), Hospitationen, Projekte, Veranstaltungen etc. (vgl. Flyer des Kultusministeriums Sept 2016).

Die Inhalte werden in einem verbindlichen Protokoll festgehalten.

10. Geltung

Diese Vereinbarung gilt ab 01.08.2022. Sie wird regelmäßig auf Bewährung und Funktionalität überprüft, zum ersten Mal beim ersten Kooperationstreffen im neuen Schuljahr. Veränderungen bedürfen der Zustimmung aller Institutionen.

12. Unsere Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Wir sehen uns als Ergänzung zu Ihrer Familie und Ihrer Erziehung an und bieten einen unterstützenden Ort, an dem die Kinder zusätzliche Möglichkeiten für Ihre Entwicklung geboten bekommen.

Kinder im Krippenalter haben besondere Bedürfnisse nach Zuwendung und Zuneigung, Verlässlichkeit und Sicherheit, Geborgenheit und Schutz, aber auch nach Wiederholungen, Ritualen und Orientierung an festen Tagesabläufen.

Unsere Kindertagesstätte Oste-Wichtel verfügt über zwei Krippengruppen, in denen Kinder von 1 bis 3 Jahren betreut werden. Jede Gruppe wird von drei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Betreuungszahl der Kinder pro Gruppe beträgt hierbei maximal 15 Kinder.

In unseren Krippen bieten wir

- eine enge Entwicklungsbegleitung
- eine gute und sichere Bindung durch erfahrene und feste Bezugspersonen
- ein altersgerechtes räumliches Umfeld
- auf ihr Kind abgestimmte individuelle Schlafzeiten als auch Schlaflegenheiten
- Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren
- einen für Kinder nachvollziehbaren und Sicherheit bietenden, strukturierten Tagesablauf
- Anreize, Angebote und Materialien, die ihre Sinne ansprechen

Dabei ist das wichtigste Ziel, die vorhandene Neugierde des Kindes zu erhalten und die Freude am Entdecken und Lernen als „Motor des Lernens“ zu nutzen.

Lernbereiche und Erfahrungsfelder sind ausgerichtet nach dem „Niedersächsischen Orientierungsplan für Krippen“:

- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen,
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen

Nähere Erläuterungen der Lernbereiche unter " Unsere Ziele und Methoden".

Das Freispiel nimmt dabei den wesentlichen Bestandteil des Tagesablaufes mit ein.

Es ist im Krippenalter geprägt von:

- das Kind spielt meist alleine
- das Kind spielt kurz, eindringlich und erschöpfend
- das Spiel ist auf Zerlegen anstatt auf Konstruktion ausgelegt
- das Kind spielt materialintensiv
- das Kind spielt auf unterschiedlichen Schauplätzen
- das Kind spielt ohne planbares Ergebnis
- das Kind möchte in Sicht- und Rufweite der Erwachsenen sein

Hierbei beobachten wir die einzelnen Kinder und bieten ihnen die Zeit und den Raum für die individuelle Berücksichtigung der eigenen Neugierde, die wir durch Impulse und Anregungen für kindliche Aktivitäten unterstützen.

Sie können sich selbst ausprobieren und den Raum und die Mitmenschen erforschen und entdecken.

Eine „geordnete“ Welt hilft dem Kind bei allen Lernprozessen. Deshalb strukturieren wir den Tagesablauf nachvollziehbar, was den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit gibt.

Aufnahmeablauf

Nachdem Ihr Kind einen Platz in unserer Einrichtung erhalten hat (über die Samtgemeinde Zeven), werden wir Sie rechtzeitig zu einem Aufnahmegespräch in die Kita einladen.

Hier haben wir die Zeit, Ihnen die Krippe und deren Abläufe genauer vorzustellen, die Eingewöhnungsphase (3 bis 6 Wochen) mit Ihnen zu besprechen und uns über Ihr Kind und dessen Persönlichkeit (Gewohnheiten, Rituale, Vorlieben, etc.) zu informieren.

Für Sie bietet das Gespräch neben dem Kennen lernen der Mitarbeiter/innen auch die Möglichkeit, eigene offene Fragen anzusprechen.

Eingewöhnungsphasen beim Krippenstart

Das Loslösen von ihnen als Eltern in eine fremde Umgebung, mit erst einmal fremden Menschen ist für ihr Kind oft eine große Herausforderung.

Ihr Sprach- und Zeitverständnis ist noch nicht soweit ausgeprägt, dass wir ihre Angst der Trennung mit auch noch so gut gemeinten Erklärungen mildern können.

Daher müssen Trennungsängste sensibel überwunden und neue Bindung aufgebaut werden. Hierbei arbeiten wir angelehnt an das „Berliner Modell“.

Um genau diesen großen Stressfaktor für das Kind so gering wie möglich zu gestalten, ist eine langsame und einfühlsame Eingewöhnung extrem wichtig. Eine positive Eingewöhnungsphase und Ablösung ist der Grundbaustein dafür, ob ihr Kind danach täglich gerne die Einrichtung besucht und sich traut sich ihr gegenüber zu öffnen und auf sie einzulassen.

Ein gemeinsamer Start in diesen neuen Lebensabschnitt bedarf der engen Begleitung.

Empfehlenswert wäre es, wenn immer dieselbe Person die Eingewöhnung übernimmt. Da es unterschiedliche gehandhabt wird, wer die Eingewöhnung begleitet (in der Regel Mutter oder Vater), wird die Person im weiteren Text „Bezugsperson“ genannt.

Phase 1:

Zu Beginn des Starts in der Krippe, ist es wichtig, dass die Bezugsperson zusammen mit ihrem Kind möglichst die ersten Tage immer zur selben Zeit kommen und gemeinsam mit ihrem Kind ca. 1 Stunde zusammen mit im Gruppenraum verbringen.

Es ist wichtig, dem Kind Sicherheit zu bieten ohne es zu überfordern:

- Halten sie sich eher passiv (bestimmen sie nicht das Geschehen)
- Halten sie ihren Fokus auf ihr Kind (beschäftigen sie sich nicht zu sehr mit anderen Kindern)
- seien sie aufmerksam, dass ihr Kind weiß und sieht, dass es jederzeit zu ihnen kann
- drängen sie ihr Kind zu nichts

Wir als Erzieher/Innen versuchen den Kontakt über Spielangebote herzustellen oder in bereits durch das Kind gewählte Spiele einzusteigen und ersten Kontakt zu knüpfen. Auch für uns gilt, dass **ihr Kind das Tempo bestimmt** und wir es zu nichts drängen.

Phase 2:

Sofern wir gemeinsam den Eindruck haben, dass ihr Kind die nötige Sicherheit gewonnen hat, können erste Trennungsversuche gestartet werden, in denen die Bezugsperson den Raum verlässt, aber in der Einrichtung bleibt.

Wir beobachten in solchen Momenten dann, wie das Kind die Situation aufnimmt. Lässt es sich trösten und schnell ablenken, kehren sie nach ca. 30 Minuten wieder zum Gruppengeschehen zurück.

Haben wir den Eindruck, dass Ihr Kind mit dieser Situation noch nicht zurechtkommt, holen wir sie als Eltern / die Bezugsperson zurück und probieren es am nächsten Tag erneut.

Die Zeit der Trennung wird bei gutem Gelingen täglich ausgedehnt werden.

Während der zweiten Phase versuchen wir immer mehr Aufgaben, wie Essen anreichen, Wickeln, etc. zu übernehmen, um die Bindung zu Ihrem Kind zu intensivieren.

Versuchen Sie die Aufgaben abzugeben, auch wenn es bestimmt für sie erst einmal ein eigenartiges Gefühl sein wird. Sie vereinfachen ihrem Kind den Übergang damit sehr.

Phase 3:

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr vor Ort, aber für uns jederzeit telefonisch zu erreichen, um ggf. zu kommen.

Erst wenn ihr Kind uns als Erzieher/Innen:

- als sichere Basis und Bezugsperson akzeptiert
- Trennungen von Ihnen morgens schnell überwunden werden
- Sich ihr Kind von uns trösten, wickeln und das Essen anreichen lässt
- Ihr Kind gerne und fröhlich bei uns auch bei Ihrer Abwesenheit wirkt

ist die Eingewöhnung beendet.

In der Regel benötigt es für die gesamte Eingewöhnung einen Zeitraum von **3 bis 6 Wochen**. **Planen sie diese Zeit als Bezugsperson mit ein, um ihrem Kind einen angst- und stressfreien Start zu ermöglichen.**

Übergang von der Krippe in die Regelgruppe

Ab dem dritten Lebensjahr oder spätestens zum neuen Kindergartenjahr steht der Wechsel von der Krippe in die Regelgruppe an. Ihr Kind muss sich erneut verabschieden von Gewohnten (Kindern, Räumlichkeiten, Erzieher/innen) und sich in der neuen Gruppe einleben.

Der Übergang ist in der Regel weniger kompliziert, da Teile seiner gewohnten Umgebung erhalten bleiben (Gebäude, bekannte Gesichter von Erzieher/innen und bereits bekannten Gruppenkindern).

Trotzdem heißt es für das Kind, sich erneut auf neue Kinder, Erwachsene, Beziehungen, Räumlichkeiten, Abläufe und Regeln einstellen zu müssen, was wiederum eine Menge Stress für das Kind bedeutet.

Hierfür haben wir ein geregeltes Übergangsverfahren, um den Übergang so stressfrei wie möglich für das Kind zu gestalten.

Durch:

- Schnuppertage auf dem Kindertanzspielplatz
- Besuche der Kindergartenkinder in den Krippengruppen
- Schnuppertage in den Kindergartengruppen
- Gemeinsame Feste und Feiern

arbeiten wir bereits im Vorfeld daran, dass es immer wieder Schnittpunkte in unserer Einrichtung gibt, an denen die Krippenkinder bereits Kontakt zu den Regelgruppen und deren Erzieher/innen aufnehmen können und eben so bereits einen fließenden Übergang für die Kinder, der nach und nach intensiviert und von uns eng begleitet wird.

13. Elternkooperation

Eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Denn keiner kennt ihr Kind so gut wie sie.

Sie fordert von beiden Seiten Offenheit, Geduld, Toleranz, Vertrauen und die Bereitschaft zum Gespräch um das Kind in seiner Entwicklung optimal zu fördern, zu unterstützen und um sie als Familien ggf. zu beraten.

Dabei nehmen wir auf besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägungen der von uns betreuten Familien Rücksicht (Niedersächs. KiTaG § 1 und 2 / SGB VII).

Selbstverständlich beruht die Zusammenarbeit auf strenger Vertraulichkeit.

Auf dieser Grundlage ergänzen und unterstützen wir die Erziehung des Kindes in der Familie und gehen mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein.

Damit Sie als Eltern, als auch wir bestmöglich über

- Interessen, Vorlieben, Bedürfnisse
- die Entwicklung ihres Kindes in der Kita
- die Entwicklung ihres Kindes zu Hause
- die Zufriedenheit der Eltern
- eventuellen häuslichen Veränderungen und Themen des Kindes
- Aktionen rund um den Kindergarten (Feste, Umgestaltung, etc.)
- mögliche Krankheiten, Allergien in der Kita oder zu Hause
- Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten

informiert sind, ist ein regelmäßiger Austausch die beste Voraussetzung.

Dafür bieten wir verschiedene Möglichkeiten, je nach Inhalt und Thema der differenzierten Anlässe:

- Aufnahmegespräche
- Informationsabend für „neue“ Eltern
- Schnuppertage für Eltern
- Eingewöhnungsphase
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Tür- und Angelgespräche (für den situativen Ansatz unserer Arbeit wichtig)
- Gruppenelternabende
- Elternfragebögen
- Treffen der Elternvertreter
- Hospitieren in den Gruppen
- Unterstützungsleistungen der Eltern bei besonderen Aktivitäten u. Festen
- Pinnwand Eingangs- und Gruppenbereich
- Elternbriefe
- Auslegen von verschiedenen Informationsbroschüren

Elternrat

Der Elternrat wird zu Beginn des Kita-Jahres durch die Eltern gewählt. In der Regel stellt jede Gruppe eine/n Vertreter/in und einen Stellvertreter/in.

Der Elternrat ist Ansprechpartner für

- Eltern der Einrichtung
- das Personal
- den Träger der Kindertageseinrichtung

Er nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen und bringt sie gegenüber der Kita-Leitung und dem Träger ein. So wird die Elternvertretung zum "Sprachrohr" der Elternschaft.

Die Elternvertreter treffen sich mehrmals im Verlauf des Jahres und besprechen Themen wie:

- Information über alle die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten
- die bauliche, einrichtungs- und sächliche Ausgestaltung der Kindertagesstätte
- organisatorische und finanzielle Angelegenheiten
- Personalausstattung
- Feste und Feiern
- Kinderfotograf
- Qualitätsverbesserung durch Fragebögen
- die Öffnungs- und Schließzeiten
- Kriterien für die Aufnahme von Kindern
- die pädagogische Konzeption
- zusätzliche pädagogische Angebote wie z.B. Sprach-, Musik- oder Schwimmkurse unter Mitwirkung externer Fachleute
- die Elternarbeit der Kindertageseinrichtung

Den Elternvertretern werden keine Entscheidungskompetenzen zugesprochen, da diese als unvereinbar mit der pädagogischen Eigenverantwortung der Fachkräfte und dem Entscheidungsrecht des Trägers gelten. So hat der Elternbeirat nur ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Er kann aber auch auf diesem Wege einen großen Einfluss ausüben, insbesondere wenn ein vertrauensvolles und kooperatives Verhältnis zwischen ihm, der Kita-Leitung und dem Träger besteht.

Der Elternrat kann eigene Informationsabende, Gesprächskreise für Eltern, einem Elternstammtisch, ein Elterncafé oder ähnliche Veranstaltungen organisieren und die Eltern zum Engagement "animieren".

Auch ein Gemeindeelternrat zu Gründen wäre möglich. Ferner kann er die Zusammenarbeit mit der Schule, der dortigen Elternvertretung und dem Jugendamt fördern.

Elternbeiräte geben den Fachkräften Feedback hinsichtlich der Bedürfnisse und Zufriedenheit der Eltern und stellen sich schützend vor sie, falls einzelne Eltern unerfüllbare Wünsche oder

unberechtigte Kritik äußern. So sind sie auch Bündnispartner und Wegbegleiter der Pädagogen/innen. Schließlich können Elternräte einen Förderverein gründen und damit der Kindertageseinrichtung eine neue Finanzierungsquelle erschließen.

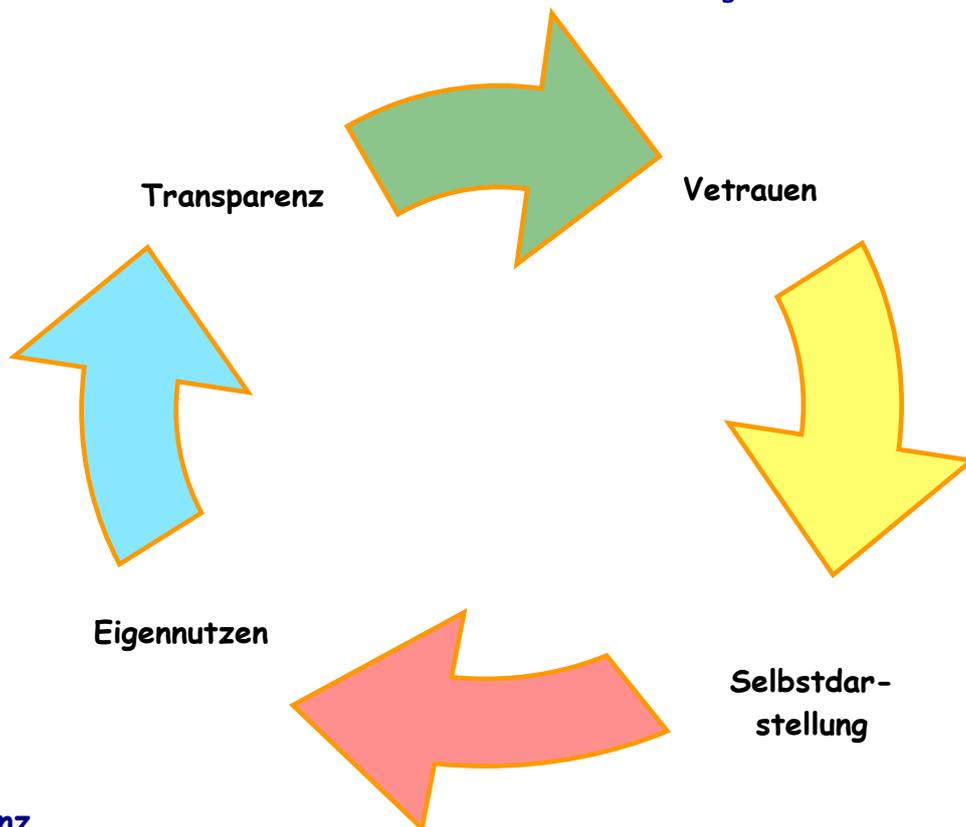
14. Öffentlichkeitsarbeit

„Wer in der Öffentlichkeit Kegel schiebt, muss sich gefallen lassen, dass nachgezählt wird, wie viele er getroffen hat.“

Kurt Tucholsky (1890 - 1935)

Bei uns darf nachgezählt werden!

Öffentlichkeitsarbeit findet für uns in erster Linie jeden Tag in der Kita statt. Denn wir messen sie an der Qualität unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und Ihnen als Eltern. Ihre Eindrücke und Meinungen als Eltern prägen entscheidend das Profil / Image der Kita. Daher sehen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit in Wechselwirkung basierend auf vier Faktoren:



Transparenz

Je offener wir uns präsentieren, umso mehr Einsicht bietet es der Öffentlichkeit.

Ob:

- Konzeption
- Elternabende
- Elternratssitzungen
- „Schnuppertage“ für neue Eltern
- Zeitungsartikel
- Wochenpläne der Aktivitäten
- Aushänge
- Tag der offenen Tür
- Hospitationen
- Fotoaushänge von Aktivitäten

Wir versuchen allen ein breites Spektrum an Einblicken in unsere Arbeit zu bieten. Das schafft Sicherheit und baut Vertrauen auf.

Eigennutzung

Wir sind mit vielen anderen Einrichtungen und Institutionen vernetzt und in Kontakt und pflegen diese Kontakte. Das verschafft uns die Möglichkeit, bei Bedarf auf unterschiedlichste Formen von Hilfe und Unterstützungen zugreifen zu können als auch unseren Horizont immer zu erweitern.

Selbstdarstellung

Da wir und die Kinder ein Teil der Gemeinde Heeslingen sind, probieren wir uns bestmöglich an den hiesigen Veranstaltungen in der Gemeinde zu beteiligen.

Sie bieten uns die Möglichkeit, die Kita in der Öffentlichkeit vor Ort zu präsentieren und auf uns und unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Dazu gehören interne als auch externe Veranstaltungen wie:

- Sommerfest Kita
- Laternenfest mit der freiwilligen Feuerwehr
- Erntezug oder Weihnachtsmarkt
- Oma und Opa Woche
- Besuche beim Bauernhof, Feuerwehr, Supermarkt, Polizei, Bäcker etc.
- Projekte und Feste in der Presse präsentieren

Wichtig ist für uns dabei, dass die Qualität der Arbeit in der Kita nicht darunter leidet. Die Teilnahme und das Ausrichten von Veranstaltungen erfordert oft eine Menge an Vorbereitungen und oft steht der Aufwand nicht im Verhältnis zum pädagogischen Zweck für die Kinder. Priorität haben für uns im Zweifel immer die Kinder.

Daher agieren wir bei der Auswahl der Veranstaltungen flexibel und richten uns an den situationsorientierten Ansatz (dass was die Kinder bewegt), als auch an den zeitlichen Kapazitäten der Gruppen.



15. Schlusswort

„Erziehen heißt vorleben. Alles andere ist höchstens Dressur.“

Oswald Bumke

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen verständlichen Einblick von unserer Arbeit und unserer Einrichtung vermitteln. Sollten Sie noch Interesse an unserem Schutzkonzept oder sexualpädagogischen Konzept haben, oder mehr Infos haben wollen, kommen sie gerne auf uns zu.

Zu gezielten Abläufen und Hausregeln legen wir ihnen unsere Elterninformationsblätter für den Krippen- und Kindergartenbereich nahe, die wir Ihnen gerne aushändigen.

Abschließend möchten wir unsere Konzeption mit einem Zitat beenden, das sowohl auf unsere Arbeit, als auch auf die Entwicklung unserer Kinder zutrifft.

Ein wichtiger Punkt der Lebensweisheit besteht in dem richtigen Verhältnis, in welchem wir unsere Aufmerksamkeit teil der Gegenwart, teil der Zukunft widmen, damit nicht die eine uns die andere verderbe. Viele leben zu sehr in der Gegenwart. Die Leichtsinnigen; andere zu sehr in der Zukunft.

Die Ängstlichen und Besorglichen.

Arthur Schopenhauer

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Das Team der Oste-Wichtel Heeslingen

16. Anhang

16.1 Kindergarten Informationen – das müssen sie wissen!

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 08.00 – 13.00 Uhr
Ganztagsgruppe: 08:00 – 16:00 Uhr
Frühdienst: 07.30 – 8.00 Uhr
Mittagsdienst: 13.00 – 14.00 Uhr

Tagesablauf:

Der Tagesablauf besteht aus festen Ritualen und immer wiederkehrenden Abläufen, die den Kindern Struktur und Sicherheit bietet. Gleichzeitig ist genügend Raum und Zeit für die Auslebung eigener kreativer Selbsterfahrungen und Bedürfnisse drinnen, sowie draußen.

- Die Bringzeit der Kinder ist von 08:00 bis spätestens 8.30 Uhr.
- Jeden Morgen beginnen wir nach einer kurzen Freispielphase den Tag um 8.30 Uhr mit einem Morgenkreis (ca. 15 Min.). Hier wird der Tag gemeinsam mit einem Lied gestartet und der Tagesablauf mit den Kindern anhand von Symbolkarten zum verbildlichen kurz besprochen. Sollten Sie doch einmal später kommen, bitten wir Sie, den Morgenkreis gemeinsam mit Ihrem Kind in der Garderobe abzuwarten und den Kreis nicht zu stören. (Ein Schild in der Tür weist darauf hin, ob der Morgenkreis bereits stattfindet und wann er beendet ist)
- Nach dem Morgenkreis beginnt das Freispiel, in dem die Kinder sich selbständig ihren gewünschten Aktivitäten und Interessen widmen können. Wir begleiten diese Phase. Es ergeben sich dadurch auch (oft gemeinsam mit den Kindern) immer wieder Angebote und Aktivitäten in verschiedenen Bereichen und zu verschiedenen Themen.
- Gegen 10:00 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück (in der Bärengruppe gibt es freies Frühstück).
- Nach dem Frühstück zwischen 10:30 und 11:00 Uhr gehen wir gemeinsam mit den Kindern nach draußen.
- Gegen 12:00 Uhr findet ein gemeinsamer Stuhlkreis statt, in dem Spiele gespielt und Lieder gesungen werden.
- Ab 12:30 Uhr weist ein Schild in der Tür darauf hin, dass der Abschlusskreis beendet ist und sie ihr Kind aus dem Gruppenraum abholen können. Die Abholzeit ist von 12.30 – 13.00 Uhr.
- Für die Ganztagsgruppe ist die Abholzeit von 15:30 – 16:00 Uhr.

Fahren sie auf unserem Parkplatz langsam und besonnen, da zur Abhol- und Bringzeit viele Kinder dort unterwegs sind.

Bitte achten sie beim Bringen und Verlassen des Kindergartens darauf, dass keine weiteren Kinder ohne Aufsicht (deren Eltern) das Haus verlassen. Kindern, die nicht bei uns in die Kita gehen, ist es nicht gestattet, sich bei uns ohne die Anwesenheit der Eltern aufzuhalten.

Denken sie beim Bringen und Abholen daran, uns kurz „Hallo“ zu sagen, damit wir auch mitbekommen, wer kommt und wer abgeholt wurde.

Gab es für Ihr Kind seit seinem letzten Besuch bei uns besondere Erlebnisse, eine kurze Nacht oder ähnliches, teilen sie uns dies kurz mit. Kinder verarbeiten vieles im Spiel oder zeigen sich anders als sonst.

So haben wir die Möglichkeit entsprechend darauf eingehen zu können.

Frühdienst / Spätdienst:

Unsere Kita bietet einen Früh- und Mittagsdienst an. Beide Dienste sind lediglich für berufstätige Eltern gedacht. Sollten sie den Dienst in Anspruch nehmen wollen, benötigen wir eine Bestätigung Ihres Arbeitgebers, dass sie während der Dienste berufstätig sind.

Im Mittagsdienst wird ein warmes Mittagessen angeboten. Sollten sie dieses in Anspruch nehmen wollen, melden sie dies bitte separat an.

Sie können dann wöchentlich am ausgehängten Speiseplan an der Gruppenpinwand entscheiden, ob ihr Kind am Essen teilnehmen soll (es gibt auch täglich ein vegetarisches Gericht als Alternative), oder nicht.

Der Betrag von 3,45 Euro pro Essen wird dann monatlich von ihrem Konto per Lastschrift durch die Samtgemeinde Zeven abgebucht.

Ganztagsgruppe:

Unsere Kita bietet für Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind, auch eine Gruppe, die täglich bis 16:00 Uhr betreut. an.

Die Abholzeit beginnt ab 15:30 Uhr. Sollten sie aufgrund von Terminen oder Sportvereinen ihr Kind an bestimmten Tagen eher abholen, geben sie uns bitte spätestens einen Tag vorher Bescheid, damit wir entsprechend planen können.

Auch hier wird wie im mittags ein warmes Mittagessen angeboten. Sollten sie dieses in Anspruch nehmen wollen, melden sie dies bitte separat an.

Was braucht mein Kind:

Um für den Kindergartenalltag gut gewappnet zu sein, sollte ihr Kind folgende Sachen täglich dabei haben:

- Geschlossene Hausschuhe: strahlt Gemütlichkeit aus, gibt festen Halt, ist hygienischer und schont die Spielteppiche und die Nerven der Reinigungskraft.
- Sportbekleidung: einmal die Woche geht es in unseren Bewegungsraum, oder in die Turnhalle der Grundschule, wo Sportschuhe und bewegungsfreie Kleidung genau das Richtige sind.
- Wetterfeste Kleidung: Da das Wetter nicht immer Rücksicht auf uns nimmt, wir uns aber davon nicht abschrecken lassen wollen, ist es wichtig, dass Ihr Kind wetterfeste Kleidung (Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke) und ab Herbst feste warme Kleidung (Winterschuhe, gefütterte Schneehose, dicke Jacke, Mütze und Handschuhe) immer vor Ort hat. Eine Schirmmütze im Sommer gegen die Sonne, schont vor Sonnenbrand und Sonnenstich. Wir weisen darauf hin, dass sie bitte im Sommer Ihr Kind mit Sonnenmilch eincremen, **bevor** es zu uns kommt. Wir cremen bei Bedarf noch einmal mit handelsüblicher Sonnencreme nach. Sollten sie dies nicht wollen, sagen sie uns bitte Bescheid und geben ihrem Kind eine eigene Sonnencreme mit.
- Wechselkleidung: Da immer mal etwas in die Hose gehen kann, oder Matschpfützen sich doch als tiefer herausstellen, als die Gummistiefel es zulassen, ist es wichtig, dass immer Ersatzbekleidung (Socken, Unterhose, Hose) mit Namen versehen vor Ort sind.
- Frühstück: Bitte denken sie an gesunde Ernährung und verzichten sie auf Süßigkeiten (süßen Aufstrich). Das schützt die Zähne, tut ihrem Kind gut und erspart traurige und neidische Blicke anderer Kinder. Da ein Vormittag lang ist, tun sie lieber ein Stück Apfel oder Brot zu viel in die Brotdose, als zu wenig. Denn nicht nur bei manch Erwachsenen schlägt ein leerer Magen aufs Gemüt. Bitte geben sie ihrem Kind täglich eine gefüllte Trinkflasche mit Wasser, Tee, Milch oder Apfelschorle mit.

„Obst und Gemüse Korb“

Damit den Kindern durchgehend täglich Obst und Gemüse für den Hunger zwischendurch zur Verfügung steht, bieten alle Gruppen Obst- & Gemüseteller an.

Diese werden immer jeweils für eine Woche von einem Elternpaar frei nach Wahl befüllt.

Das, von den Eltern, mitgebrachte Obst und Gemüse wird in den jeweiligen Gruppen abgegeben, bzw. in den Obstkorb gelegt, wo es dann täglich über die 5 Tage von den Erzieher/Innen und Kindern gemeinsam geschnitten und verteilt wird.

Besonderheiten:

- Einmal die Woche haben die Kinder einen Turnvormittag. Hierbei soll es in erster Linie um das freie Erleben und Ausprobieren für die Kinder gehen.
Wir nutzen dazu unseren Bewegungsraum als auch teilweise (wenn möglich) die Turnhalle der Grundschule. Die genauen Sporttage der einzelnen Gruppen klären sich zu Beginn des neuen Betreuungsjahres.
- Anlässlich eines Geburtstages, bringt das Geburtstagskind etwas kleines für die Gruppe zum Frühstück mit. Zum Beispiel: Obst, Gemüse, kl. Spieße, Kuchen, Brötchen ...
Dieses wird dann in gemütlicher Runde mit allen Kindern gegessen. Da ein Stück Kuchen alleine oft nicht satt macht, geben sie ihrem Kind bitte trotzdem noch ein Brot zum Frühstück mit.
- Am Freitag findet in allen Gruppen ein Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Spielzeug oder Spiel von Zuhause mitbringen. Bitte achten Sie darauf, was Ihr Kind mitbringt! Waffen, Messer, Schraubenzieher oder andere spitze Gegenstände bleiben bitte zuhause. Genauso bitte digitale Sachen wie Tablets oder Fotokameras zuhause lassen.
Da wir aus Erfahrung wissen, wie die Spielzeuge den Vormittag über auf die Probe gestellt werden, übernehmen wir keine Haftung für Schäden und Abhandenkommen von Spielzeugen, Teilen, etc.
Bitte geben sie daher auch nur Sachen mit, die auch mit nach draußen genommen werden dürfen.
- Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern zusammen ein gemeinsames Essen zu. Wir sprechen in der Gruppe ab, was wir essen möchten, kaufen es dann (wenn möglich gemeinsam) ein und bereiten es gemeinsam zu.
Die genauen Termine erfahren sie direkt bei ihren jeweiligen Gruppen.
- Wir machen gelegentlich auch Ausflüge außerhalb des Kita-Geländes. Größere Ausflüge werden natürlich rechtzeitig bekannt gegeben. Kleinere Ausflüge (wie z.B. Einkaufen, Wald, Spielplatz, etc.) innerhalb Heeslingens finden auch mal spontan statt.

Krankheit und Abmeldungen:

Sollte Ihr Kind krank oder aus anderen Gründen am Besuch der Kita verhindert sein, melden Sie sich morgens bis 08:30 Uhr in der Kita ab

Sollten sie aus Urlaubsgründen, Geburtstagen, Ausflügen, etc. ihr Kind für ein oder mehrere Tage aus der Kita abmelden, teilen sie uns dies bitte möglichst frühzeitig mit.

Fehlt ihr Kind länger als zwei Wochen unentschuldig, verfällt der Anspruch auf Ihren Kita-Platz.

Ziehen sie in eine andere Gemeinde, ist dies ebenfalls mitzuteilen, da ihr Anspruch auf den Kita-Platz in der Gemeinde Heeslingen in der Regel damit verfällt.

Bitte schicken sie ihr Kind nicht zu uns in die Einrichtung, wenn es nicht 100% gesund ist.

Tun sie uns, ihrem Kind und vor allem den anderen Kindern den Gefallen und lassen sie ihrem Kind die Zeit, sich vollständig zu erholen.

Die Ausschlusszeiten der meisten gängigen Krankheiten entnehmen sie bitte der von uns ausgehändigten Liste, die eine einheitliche Regelung gewährleistet.

Eine Masernimpfung muss vor dem Start bei uns vom Kind vorliegen (z.B. durch Zeigen des Impfausweises

Bitte denken sie dran, dass sie als Eltern laut §34 des Infektionsschutzgesetzes verpflichtet sind, unverzüglich mitzuteilen, wenn ihr Kind an einer der meldepflichtigen Krankheiten erkrankt ist.

Infos zu den Krankheiten finden sie hier:

http://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_34.html

Sollte Ihr Kind eine Zecke haben uns gegenüber liegt keine Einwilligung der Entfernung der Zecke vor, müssten sie Ihr Kind zeitnah abholen lassen, um sich selbst darum zu kümmern.

Splittern dürfen wir rechtlich nicht entfernen. Auch hier würden wir sie unverzüglich informieren.

Kooperationsgespräche:

Wenn Sie ein Anliegen, oder Interesse an einem Gespräch über Ihr Kind haben, kommen Sie auf uns zu und wir vereinbaren gerne einen Termin zum Kooperationsgespräch.

Sofern wir selber sie nicht zu außerplanmäßigen Gesprächen einladen, können sie in der Regel davon ausgehen, dass die Entwicklung ihres Kindes in unserer Kita keine gravierenden Auffälligkeiten zeigt.

Des Weiteren gibt es feste Kooperationsgespräche, wo wir uns im Einzelnen mit Ihnen über die Entwicklung ihres Kindes austauschen wollen.

Hospitation:

Wir laden sie als Eltern gerne ein, einmal einen Tag in der Gruppe mitzuerleben, um so einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag zu bekommen. Vielleicht haben sie ja auch Interessen und Fähigkeiten, die sich gut in den KiTa-Alltag integrieren lassen. Es ist nicht nur für ihr Kind ein tolles Erlebnis, sondern auch für sie, einmal zu erfahren, wie ihr Kind sich außerhalb der Familie präsentiert.

Bei Interesse fragen Sie bitte bei den Erzieherinnen ihrer Gruppe nach.

Pinnwände, Post & WhatsApp:

Informationen bedürfen nicht immer gleich einem Elternbrief. Daher finden sie viele wichtige Bekanntmachungen, Aktionen und Themen an der Pinwand im Eingangsbereich, als auch bei den Gruppenräumen oder durch die WhatsApp Gruppen der Elternvertreter.

Bitte nehmen sie sich die Zeit, regelmäßig dort kurz einen Blick zu riskieren, um nichts zu verpassen.

Beschwerdemanagement:

Sollte Ihnen einmal etwas nicht gefallen, Kritik, Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge haben, zögern sie nicht, diese persönlich oder über das Formular das im Flur ausliegt, an uns weiter zu geben.

Sonstiges:

Haben sie noch weitere Fragen zu unserer Einrichtung? Dann fragen sie gerne nach unseren Konzepten: Unsere Kita verfügt über mehre Konzepte und Verfahrensfestschreibungen im Bereich der Pädagogik, Sprachförderung, Sexualpädagogik, Schutz vor Gewalt und Qualitätsentwicklung.

Wir weisen darauf hin, dass es aufgrund von wechselnden Corona Verordnungen zu Abweichungen mancher hier aufgeführten Punkte kommen kann.

16.2 Krippe Informationen – das müssen sie wissen!

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 08.00 - 13.00 Uhr
Frühdienst: 07.30 - 8.00 Uhr
Mittagsdienst: 13.00 - 14.00 Uhr

Eingewöhnung:

Die Eingewöhnungszeit beinhaltet am Anfang eine enge Begleitung der Eltern, um den Übergang zu den neuen Bezugspersonen und der Einrichtung so schonend wie möglich zu gestalten. Planen sie also Zeit ein.

Tagesablauf:

Der Tagesablauf besteht aus festen Ritualen und immer wiederkehrenden Abläufen, die den Kindern Struktur und Sicherheit bieten. Gleichzeitig ist genügend Raum und Zeit für die Auslebung eigener kreativer Selbsterfahrungen und Bedürfnisse drinnen, sowie draußen.

- Die Bringzeit der Kinder ist von 08:00 bis spätestens 8.30 Uhr.
- Nach der ersten Spielphase beginnen wir mit dem Morgenkreis (ca. 15 Min.). Hier wird gesungen, kleine Spiele gemacht und der Tagesablauf mit den Kindern mit Hilfe von Symbolkarten zum verbildlichen besprochen.
- Im Anschluss folgt in der Regel das freie Spielen, das den wesentlichen Teil der täglichen Krippenzeit einnimmt und wo die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen können. Wir begleiten das freie Spiel oder bieten parallel dazu kleine Angebote und Aktivitäten an.
- Gegen 09:30 Uhr beginnt das gemeinsame Frühstück.
- Nach dem Frühstück gehen wir gemeinsam mit den Kindern nach draußen auf den Spielplatz oder machen kurze Ausflüge.

Gegen 12:00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Sollten sie dieses in Anspruch nehmen wollen, melden sie dies bitte separat an. Sie können dann wöchentlich am ausgehängten Speiseplan an der Gruppenpinwand entscheiden, ob ihr Kind am Essen teilnehmen soll, oder nicht.

Der Betrag pro Essen beträgt in der Krippe 3,35 Euro und wird monatlich von ihrem Konto per Lastschrift durch die Samtgemeinde Zeven abgebucht.

Sollte ihr Kind für das Mittagessen eingeplant sein und sie es aus Krankheits- oder Urlaubsgründen nicht in Krippe kommen, melden sie es bitte bis spätestens 08:30 Uhr ab. Ansonsten wird das Mittagessen auch bei Abwesenheit angerechnet. Sie können aber auch einfach etwas mehr Frühstück einpacken, wenn sie keine warme Mahlzeit wünschen.

Ab 12:30 Uhr geht die Eingangstür automatisch auf. Sie können ihr Kind dann an der Gruppenraumtür abholen. Die Abholzeit ist von 12.30 - 13.00 Uhr.

Fahren sie auf unserem Parkplatz langsam und besonnen, da zur Abhol- und Bringzeit viele Kinder dort unterwegs sind.

Holen sie erst im Mittagdienst ab (Tür öffnet um 13:30 Uhr), sein sie bitte leise, da in der Zeit manche Kinder Mittagsschlaf halten.

Bitte achten sie beim Bringen und Verlassen des Kindergartens darauf, dass keine weiteren Kinder ohne Aufsicht (deren Eltern) das Haus verlassen. Kindern, die nicht bei uns in die Kita gehen, ist es nicht gestattet, sich bei uns ohne die Anwesenheit der Eltern aufzuhalten.

Denken sie beim Bringen und Abholen daran, uns kurz „Hallo“ zu sagen, damit wir auch mitbekommen, wer kommt und wer abgeholt wurde und um sich evtl. kurz über Ihr Kind auszutauschen.

Gab es für Ihr Kind seit seinem letzten Besuch bei uns besondere Erlebnisse, eine kurze Nacht oder ähnliches, teilen sie uns dies kurz mit. Kinder verarbeiten vieles im Spiel oder zeigen sich anders als sonst.

So haben wir die Möglichkeit entsprechend darauf eingehen zu können.

Besonderheiten:

- Einmal die Woche gehen die Kinder in unseren Bewegungsraum. Hierbei geht es nicht um gezielte Übungen, sondern um das freie Erleben und Ausprobieren.
Geben Sie Ihrem Kind an diesem Tag extra bequeme Kleidung, Sportschuhe (oder Anti-Rutsch-Socken) mit. Die genauen Termine erfahren sie direkt bei ihrer Gruppe
- Anlässlich eines Geburtstages, bringt das Geburtstagskind etwas kleines für die Gruppe zum Frühstück mit. Zum Beispiel: Obst, Gemüse, kl. Spieße, Kuchen, Brötchen ...
Dieses wird dann in gemütlicher Runde mit allen Kindern gegessen. Sollte ihr Kind Spielzeug von zu Hause mitbringen wollen, ist dies kein Problem. Bitte denken sie jedoch daran, dass Erfahrungsgemäß meist alle Gruppenkinder mit dem Spielzeug „Belastungstests“ durchführen, die nicht jedes Spielzeug überlebt. Wir haften dafür nicht.
Wir machen gelegentlich auch Ausflüge außerhalb des Kita-Geländes. Größere Ausflüge werden natürlich rechtzeitig bekannt gegeben. Kleinere Ausflüge (wie z.B. Einkaufen, Wald, Spielplatz, etc.) innerhalb Heeslingens finden auch mal spontan statt.

Frühdienst / Mittagsdienst:

Unsere Kita bietet einen Früh- und Mittagsdienst an. Beide Dienste sind lediglich für berufstätige Eltern gedacht.

Sollten sie den Dienst in Anspruch nehmen wollen, benötigen wir eine Bestätigung Ihres Arbeitgebers, dass sie während der Dienste berufstätig sind.

Der Früh- bzw. Spätdienst muss die Kita bei der Stadt angemeldet und bezahlt (sofern ihr Kind unter 3 Jahre alt ist) werden.

Der Frühdienst kostet	20,- €	im Monat.
der Mittagsdienst	40,- €	im Monat.

„Obst und Gemüse Korb“

Damit den Kindern durchgehend täglich Obst und Gemüse für den Hunger zwischendurch zur Verfügung steht, bieten alle Gruppen Obst- & Gemüseteller an.

Der Obst- und Gemüsekorb steht täglich vor dem Gruppenraum und darf von allen Eltern gerne mit frischen Sachen befüllt werden. Sollte kein Bedarf bestehen, wird das am Korb kenntlich dargestellt.

Was braucht mein Kind:

Um für den Krippenalltag gut gewappnet zu sein, sollte ihr Kind folgende Sachen täglich dabei haben:

- Geschlossene Hausschuhe: gibt sicheren Halt, strahlt Gemütlichkeit aus und schont die Spielteppiche und die Nerven der Reinigungskraft.
- Windeln, Feuchttücher, Creme
- Falls nötig Flasche oder Trinkbecher
- 5 kleine Fotos von ihrem Kind für Haken, Wickeltisch, Ich-Buch, etc.
- Falls nötig Schlafanzug
- Sportbekleidung: einmal die Woche geht es in Flur zum Sport, wo Sportschuhe und bewegungsfreie Kleidung genau das Richtige sind.

- **Wetterfeste Kleidung:** Da das Wetter nicht immer Rücksicht auf uns nimmt, wir uns aber davon nicht abschrecken lassen wollen, ist es wichtig, dass ihr Kind wetterfeste Kleidung (Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke) und ab Herbst feste warme Kleidung (Winterschuhe, gefütterte Schneehose, dicke Jacke, Mütze und Handschuhe) immer vor Ort hat. Eine Schirmmütze im Sommer gegen die Sonne, schont vor Sonnenbrand und Sonnenstich. Wir weisen darauf hin, dass sie bitte im Sommer ihr Kind mit Sonnenmilch eincremen, **bevor** es zu uns kommt. Wir cremen bei Bedarf noch einmal mit handelsüblicher Sonnencreme nach. Sollten sie dies nicht wollen, sagen sie uns bitte Bescheid und geben ihrem Kind eine eigene Sonnencreme mit.
- **Wechselkleidung:** Da immer mal etwas in die Hose gehen kann, oder Matschpfützen sich doch als tiefer herausstellen, als die Gummistiefel es zulassen, ist es wichtig, dass immer Ersatzbekleidung (Socken, Unterhose, Hose) vor Ort ist
- Bei Bedarf einen Kinderwagen

Denken sie dran, alle Kleidungsstücke, wenn möglich mit dem Namen Ihres Kindes zu beschriften.

Zu empfehlen ist zudem noch mitzubringen:

- Kuscheltier, Schnuller
- Photoalbum (Familie, Kinderzimmer, Haustier, Freunde, Sandkiste...)
- Frühstück: Bitte denken sie an gesunde Ernährung und verzichten sie auf Süßigkeiten (süßen Aufstrich). Das schützt die Zähne, tut ihrem Kind gut und erspart traurige und neidische Blicke anderer Kinder.
Da ein Vormittag lang ist, tun sie lieber ein Stück Apfel oder Brot zu viel in die Brotdose, als zu wenig. Denn nicht nur bei manch Erwachsenen schlägt ein leerer Magen aufs Gemüt. Bitte geben sie ihrem Kind täglich eine gefüllte Trinkflasche mit Wasser, Tee, Milch oder Apfelschorle mit.

Krankheit und Abmeldungen:

Sollte Ihr Kind krank oder aus anderen Gründen am Besuch der Krippe verhindert sein, melden Sie sich bitte morgens bis 08:30 Uhr in der Kita ab.

Bitte schicken sie ihr Kind nicht zu uns in die Einrichtung, wenn es nicht 100% gesund ist.

Tun sie uns, ihrem Kind und vor allem den anderen Kindern den Gefallen und lassen sie ihrem Kind die Zeit sich vollständig zu erholen.

Die Ausschlusszeiten der meisten gängigen Krankheiten entnehmen sie bitte der von uns ausgehändigten Liste, die eine einheitliche Regelung gewährleistet.

Eine Masernimpfung muss **vor dem Start** bei uns vom Kind vorliegen (z.B. durch Zeigen des Impfausweises).

Bitte denken sie dran, dass sie als Eltern laut §34 des Infektionsschutzgesetzes verpflichtet sind, unverzüglich mitzuteilen, wenn ihr Kind an einer der meldepflichtigen Krankheiten erkrankt ist.

Infos zu den Krankheiten finden sie ebenfalls hier:

http://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/_34.html

Sollte Ihr Kind eine Zecke haben uns gegenüber liegt keine Einwilligung der Entfernung der Zecke vor, müssten sie Ihr Kind zeitnah abholen lassen, um sich selbst darum zu kümmern.

Splittern dürfen wir rechtlich nicht entfernen. Auch hier würden wir sie unverzüglich informieren.

Sollten sie aus Urlaubsgründen, Geburtstagen, Ausflügen, etc. ihr Kind für ein oder mehrere Tage aus der Krippe abmelden, teilen sie uns dies bitte möglichst frühzeitig mit.

Fehlt ihr Kind länger als zwei Wochen unentschuldig, verfällt der Anspruch auf ihren Krippen-Platz.

Ziehen sie in eine andere Gemeinde, ist dies ebenfalls mitzuteilen, da ihr Anspruch auf den Kita-Platz in der Gemeinde Heeslingen in der Regel damit verfällt

Kooperationsgespräche:

Wenn Sie ein Anliegen, oder Interesse an einem Gespräch über Ihr Kind haben, kommen Sie auf uns zu und wir vereinbaren gerne einen Termin zum Kooperationsgespräch.

Sofern wir selber sie nicht zu außerplanmäßigen Gesprächen einladen, können sie in der Regel davon ausgehen, dass die Entwicklung ihres Kindes in unserer Kita keine gravierenden Auffälligkeiten zeigt. Des Weiteren gibt es feste Kooperationsgespräche, wo wir uns im Einzelnen mit Ihnen über die Entwicklung ihres Kindes austauschen wollen.

Hospitation:

Wir laden sie als Eltern gerne ein, einen Tag in der Gruppe mitzerleben, um so einen kleinen Einblick in den Krippenalltag zu bekommen. Es ist nicht nur für ihr Kind ein tolles Erlebnis, sondern auch für sie interessant, einmal zu erfahren, wie ihr Kind sich auch nach der gemeinsamen Eingewöhnungsphase außerhalb der Familie präsentiert.

Bei Interesse fragen Sie bitte bei den Erzieherinnen ihrer Gruppe nach.

Pinnwände, Post & WhatsApp:

Informationen bedürfen nicht immer gleich einem Elternbrief. Daher finden sie viele wichtige Bekanntmachungen, Aktionen und Themen an der Pinnwand im Eingangsbereich, als auch bei den Gruppenräumen oder durch die WhatsApp Gruppen der Elternvertreter.

Bitte nehmen sie sich die Zeit, regelmäßig dort kurz einen Blick zu riskieren, um nichts zu verpassen.

Beschwerdemanagement:

Sollte ihnen einmal etwas nicht gefallen, Kritik, Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge haben, zögern sie nicht, diese persönlich oder über das Formular das im Flur ausliegt, an uns weiter zu geben.

Sonstiges:

Haben sie noch weitere Fragen zu unserer Einrichtung? Dann fragen sie gerne nach unseren Konzepten: Unsere Kita verfügt über mehre Konzepte und Verfahrensfestschreibungen im Bereich der Pädagogik, Sprachförderung, Sexualpädagogik, Schutz vor Gewalt und Qualitätsentwicklung.

Wir weisen darauf hin, dass es aufgrund von wechselnden Corona Verordnungen zu Abweichungen mancher hier aufgeführten Punkte kommen kann.

10 goldene Regeln für Eltern - damit die Eingewöhnung in der Kinderkrippe erleichtert wird

1. Der Übergang ist eine gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten und muss gut vorbereitet und gestaltet werden.
2. Umfassende Informationen im Vorfeld bilden die Basis der Zusammenarbeit.
3. Das Kind braucht in der Eingewöhnungsphase unbedingt die Hilfe der Eltern.
4. Der Übergang in die Kinderkrippe muss schrittweise erfolgen
5. Klare Vereinbarungen und Verlässlichkeit sind wichtig und hilfreich.
6. Beim Weggehen sollten sich die Eltern klar und deutlich verabschieden.
7. Rituale erleichtern den Abschied, Übergangsobjekte helfen dem Kind in der neuen Umgebung.
8. Das Kind braucht die innere Erlaubnis der Eltern, sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen.
9. Wichtig ist, dass das Kind die Einrichtung regelmäßig besucht.
10. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Ihnen als Eltern und den betreuenden Erzieherinnen erleichtert dem Kind die Eingewöhnung.

Stand August 2022